



Inntal Euregio

EUREGIO INNTAL – CHIEMSEE – KAISERGEBIRGE – MANGFALLTAL
GRENZÜBERSCHREITENDE ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN BAYERN UND TIROL



Grenzüberschreitende
Organisation mit Know How

Projekte

NETWORKING Veranstaltungen Beratung



BROSCHÜRE ZUR

GENERALVERSAMMLUNG 2018

INHALTSVERZEICHNIS

Die Region	3
Der Verein - Aufgaben und Organisation	4
Bericht Walter J. Mayr	5-8
Bericht Hubert Wildgruber	9
Verleihung des Euregio Inntal Preises	10-11
Interreg Österreich-Bayern Projekte in der Euregio Inntal Region 2017/2018	12-20
Euregio Inntal berät, vernetzt, informiert, begleitet, unterstützt	21-23
Euregio Inntal Verkehrsgipfel	24-25
Bildungsregion - Hochschule Rosenheim	26
Regionaler Lenkungsausschuss	27-28
Mitglieder, Vorstand, Rechnungsprüfer	29
Förderprogramm	30
Förderprogramm, Kontakt	31

Impressum:

Für den Inhalt verantwortlich -
Walter J. Mayr

Layout und Druck -
Druckerei Aschenbrenner, Kufstein

Bildnachweis -
Titelfoto: Europa-Karte:
Fotolia.com©fotomek
Europa und Zeus, Bild von einem
28 cm Attischen Rote Figur Krater,
„Berlin“ Maler , um 490 Bv. Chr.
Tarquinnia, Museo Nazionale Tarqui-
niese, Italien, Inv RC7456

Redaktion -
Esther Jennings, Walter J. Mayr,
Tamara Haaser, Hubert Wildgruber,
FH Rosenheim

DIE REGION

Unsere Region



Landkreis Traunstein



Landkreis Rosenheim



Stadt Rosenheim



Bezirke Kitzbühel und Kufstein

Fläche: 5.143,75 km²

Einwohner:

- Landkreis Rosenheim: 257.466
- Kreisfreie Stadt Rosenheim: 62.672
- Landkreis Traunstein: 175.431
- Bezirk Kitzbühel: 63.692
- Bezirk Kufstein: 108.492
- **GESAMT 667.753**

Quellen: Rosenheim, Traunstein: Stände zum 31.12.2017 www.statistik.bayern.de
Kitzbühel und Kufstein: Stände zum 09.07.2018 (Tiroler Landeszeitung)



Vergleich des regionalen Brutto-Inlandsproduktes 2016 der 272 EU-Regionen (in KKS je Einwohner in % des EU 28 Durchschnitts), nach NUTS:

- Oberbayern Rang 8: 188
- Tirol Rang 30: 138
- Beispiele: Inner-London Rang 1: 611
- Wien Rang 18: 153
- Salzburg Rang 17: 154

Quelle: Eurostatistik 2016

KKS: Kaufkraftstandard, eine Art Kunstwährung, durch die Preisniveauunterschiede zwischen den Ländern eliminiert werden

Wirtschaftsleistungen (BIP/Kopf) 2016 der 28 EU-Staaten:

Deutschland und Österreich befinden sich im Ranking unter den ersten 10.

Quellen: Eurostatistik 2016

Kurz: Das BIP gibt den Gesamtwert aller Güter und Leistungen, d. h. Waren und Dienstleistungen – nach Abzug der Vorleistungen – an, die innerhalb eines Jahres in einem Staat oder Bundesland (Region) hergestellt wurden.

EU-Regionen-Arbeitslosenquote nach EU-Berechnung 2017:

Oberbayern 2,2 % (Quelle: Agentur für Arbeit, April 2018),
Tirol 3,3 % (Quelle: AMS-Info, April 2018).

Interreg Bayern-Österreich Programm

Das Kooperationsprogramm INTERREG V A Österreich-Deutschland/Bayern für die Periode 2014-2020:

Das INTERREG V-A Programm Österreich - Bayern 2014-2020 ist eines von 60 grenzüberschreitenden Förderprogrammen innerhalb der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit (ETZ). Diese Programme fördern die verbesserte Zusammenarbeit benachbarter Staaten, zielen auf die gemeinsame Bewältigung von Herausforderungen in den jeweiligen Grenzregionen ab und tragen dazu bei, einen gemeinsamen Wirtschafts-, Natur- und Lebensraum über die Ländergrenzen zu gestalten. Das Programm gliedert sich thematisch in drei Prioritäten (Förderschwerpunkte) mit insgesamt 7 spezifischen Zielen, wozu jedes Projekt einen Beitrag leisten muss, um förderfähig zu sein. Mit dem Interreg Österreich Bayern Programm werden laufend innovative und wertschöpfende grenzüberschreitende Vorhaben zwischen Bayern und Tirol umgesetzt. Derzeit laufen 11 Interreg Projekte in der Euregio-Inntal-Region.

DER VEREIN – AUFGABEN UND ORGANISATION

Die Euregio Inntal ist als privatrechtlicher Verein nach österreichischem Vereinsrecht organisiert, der im Sinne des europäischen grenzüberschreitenden Gedankens zusammenarbeitet, und eine gemeinsame Geschäftsstelle in Kufstein für Bayern und Tirol besitzt. Zudem sind Kontaktstellen in den Landratsämtern Rosenheim und Traunstein und an der Bezirkshauptmannschaft Kufstein eingerichtet.

Die wichtigsten satzungsmäßigen Organe der Euregio sind der Vorstand und die Generalversammlung.

Der Vorsitz des Präsidiums wechselt alle drei Jahre zwischen Österreich und Deutschland. Die Mitglieder der Euregio sind Gebietskörperschaften und Gemeinden sowie verschiedene Verbände und weitere Institutionen.

Das Logo der Euregio enthält, angelehnt an die Europaflagge, sieben Sterne, die die Mitgliedsregionen/Gründungsregionen der Euregio symbolisieren: Landkreis Rosenheim, Landkreis Traunstein, kreisfreie Stadt Rosenheim, Bezirk Kitzbühel, Bezirk Kufstein, Stadt Kitzbühel, Stadt Kufstein.

Als grenzüberschreitendes Förderprogramm wird das INTERREG V-A Österreich-Bayern in Anspruch genommen. (Näheres auf www.interreg-bayaut.net).

Seit Beginn 2015 ist nun die Sparkasse Rosenheim Bad Aibling unser Sponsor. Ohne die laufenden Unterstützungen dieser und weiterer Partner wären die umfangreichen Tätigkeiten des Vereins in diesem Ausmaß nicht möglich. Wir danken für die Unterstützung.

Allgemeines

gegründet am 23.11.1998 in Erl/Tirol

Ziele:

- Grundlagenverträge der EU verwirklichen.
- Entwicklung starker Beziehungen der BürgerInnen und Gemeinden über die Staatsgrenzen hinweg.
- Wille, die Verwirklichung der Ziele der Verträge fortzuführen, die die Grundlage der Europäischen Union bilden.
- Erkenntnis, dass im Sinne eines Abbaus der ehemaligen Grenzen zwischen den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union Taten gesetzt werden müssen.
- Wissen, dass sowohl die Bürgerinnen und Bürger als auch die Gemeinden starke Beziehungen über die Staatsgrenzen hinweg entwickelt haben.

Aufgaben und Aktivitäten

- Europäischen Einigungsprozess auf regionaler Ebene vollziehen (Motto: „Think global, act local“ siehe auch Leitbild der Euregio Inntal)
- Nachteilige Lage der Region in der nationalstaatlichen Peripherie wettmachen
- Nachhaltige Entwicklung des Lebens-/Wirtschafts- und Arbeitsraumes
- Regionale grenzüberschreitende Zusammenarbeit ihrer Mitglieder in folgenden Bereichen fördern, unterstützen und koordinieren: Raumordnung, wirtschaftliche Entwicklung, Verkehr, Umwelt-/Naturschutz, Kultur/Sport, Gesundheit, Energie, Abfallwirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft, Innovation/Technologietransfer, Schule/Bildung, Soziales, Kommunikation, Öffentliche Sicherheit, Kooperation der Träger öffentlicher Belange.

Tätigkeitsbereiche sind:

- Grenzraumentwicklung durch Ideenfindung und Impuls für grenzüberschreitende Projekte
- Plattform-Funktion als Informationsdrehscheibe (Brückenfunktion zwischen EU und den Bürgern in der Region) und Kontaktstelle zu Behörden
- Projektberatung als Projektmanager, Förderberater und Projektbegleiter
- Öffentlichkeitsarbeit für EU-Förderprogramme, auf Projektebene und für die eigene Institution
- Umsetzung eigener Projekte
- Teilnahme an Kongressen, Tagungen und Workshops

Mitgliedschaft der Euregio Inntal in verschiedenen Plattformen (z. B. INTERREG-Begleitausschuss, Regionaler Lenkungsausschuss Mitte, Workshop „Regionalentwicklung“ des Landes Tirol, Euregio-Geschäftsführertreffen).

Regionaler Lenkungsausschuss Mitte (RLA):

In Zusammenarbeit mit der Euregio Salzburg hat die Euregio Inntal 2015 den RLA Mitte gebildet und dieser hat auch im letzten Jahr, im Zuge von zwei Sitzungen 14 Kleinprojekte genehmigt. Der nächste RLA Mitte tagt im Dezember 2018.

Foto: Hans Osterauer



*„In Vielfalt geeint“
(Motto der EU)*

**Hohe Generalversammlung,
sehr geehrte Mitglieder,
sehr geehrte Damen und Herren!**

Ich weiß nicht, ob Sie die gleichen Fragen, wie mich über EUROPA, konkret zur Europäischen Union beschäftigen? An allen Ecken und Enden der EU wird gezerrt, von Innen und Außen. Innerhalb sind sich die, demnächst nur mehr 27 Mitglieder, in wesentlichen Fragen nicht mehr einig. Großbritannien verlässt die EU. Ungarn, Polen, Tschechien und die Slowakei verhindern sehr oft Mehrheitsbeschlüsse oder vollziehen diese erst gar nicht. Die neu gewählte Regierung in Italien setzt sich aus Mitgliedern der beiden Parteien „Movimento 5 Stelle“ und „Lega Nord“ zusammen. Anlass zur Sorge gibt Innenminister Matteo Salvini, der Hilfsschiffe mit Flüchtlingen an Bord nicht mehr in italienische Häfen einlaufen lässt. Der deutsche Innenminister Horst Seehofer stellte wegen der Flüchtlingsdiskussion, nicht nur seine eigene Regierung in Frage, sondern brachte auch die EU gehörig unter Druck. Transitzentren an den Autobahngrenzen Bayern/Österreich sind nun das Ergebnis dieses Streites, der die Polizeikontrollen für den Güter- und Personenverkehr weiterhin fortbestehen lässt.

Trump, Erdogan, Putin, Kim sind Namen, die uns Anlass zu großer Sorge geben. Hinzu kommt China als starker Player in der Weltpolitik. Die Terrorgefahr durch den IS ist noch nicht gebannt, dafür wird die Konfrontation zwischen Israel und dem Iran wieder gefährlicher. Im „Spiel“ in Nahost sind auch die Palästinenser und die Saudis mit ihren „Hilfstruppen“ dabei. Die jüngsten Entwicklungen in Gaza sind „brennende Probleme“, die uns auch betreffen. Dies sind nur einige Beispiele, denn die Reihe der Konfliktfelder scheint endlos zu sein, eine Vervielfachung der weltweiten Krisenherde, die für den normalen Bürger schwer überschaubar sind. Ob der Iran-Atomvertrag nach dem Ausstieg der USA Bestand haben wird, ist fraglich.

Staatenlenker, wie der französische Präsident Emanuel Macron und die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel sind die Pfeiler der EU. Sie setzen sich für den Zusammenhalt und die Weiterentwicklung der EU aktiv ein. Sie stehen für eine offene Gesellschaft, den freien Handel und lehnen eine „Festung Europa“ ab. Der Erhalt des Pariser-Klima-Vertrages ist die größte Herausforderung für die EU und darüber hinaus für die gesamte Welt. Nur eine starke europäische Souveränität wird von der Welt anerkannt. Damit wird keinesfalls die traditionelle Verbindung zu den Vereinigten Staaten in Frage gestellt.

Das Gefühl Europäer zu sein, nimmt besonders bei der jungen Generation zu. Hier wird nicht zwischen der Zugehörigkeit zur EU oder einem europäischen Staat, der nicht der EU angehört unterschieden. Dies ist sehr zu begrüßen. So, wie einmal J. F. Kennedy gesagt hat: „Ich bin ein Berliner“, sollten wir bewusst bekennen: Ich bin ein Europäer“. Für das Fach EUROPÄISCHE Geschichte sollte im Unterricht die Stundenanzahl erhöht und dabei ein Schwerpunkt auf die EU gelegt werden. Ich habe in Gesprächen mit Schülern hier immer wieder ein Wissensmanko festgestellt. Die Beauftragung der EUREGIOS als EU-Informations-Schulpartner könnte dazu beitragen, diese Wissenslücke zu füllen.

Dazu können wir uns auch die Frage stellen: Woher kommt eigentlich der Name EUROPA? Hier müssen wir die griechische Mythologie bemühen: Argenor, König von Phönizien, hatte eine schöne Tochter, Europa, in die sich Göttervater Zeus verliebte. Mit List und Hilfe seiner Götter gelang es ihm Europa auf die Insel Kreta zu bringen. Der Erdteil, auf dem sie nun lebte, trägt deshalb den Namen EUROPA. Eine Verbindung verschiedener Kulturen, zwischen dem Orient und dem Okzident entstand, die uns heute noch bereichert.

Künftig befinden sich auf allen Banknoten der EU, im Wasserzeichen und Hologramm, das Gesicht der Dame Europa neben der Fahne der EU mit 12 Sternen auf blauem Grund. Das Bild der Europa wurde von einer 2000 Jahre alten Vase aus Süditalien abgenommen. Auch hier ein verbindender Bezug zwischen den Völkern Europas. Symbole schaffen Identität für Staaten, beispielsweise durch Gründungsgeschichten, Fahnen und Hymnen. Für die EU gilt das genauso. Die zwölf Sterne auf der Fahne stehen für Einheit, Solidarität und Harmonie. Ludwig van Beethovens Neunte Symphonie mit der „Ode an die Freude“ wurde zur EU-Hymne. Das Motto der EU „In Vielfalt vereint“ gilt für Frieden und Wohlstand, den verschiedenen Kulturen, Traditionen und Sprachen in Europa, die eine Bereicherung des Kontinents sind.

Wie kam es denn zur Gründung der Europäischen Union? Der zweite Weltkrieg hatte in Europa mit über 55 Millionen Toten, mehr als 15 Millionen Flüchtlingen, besonders aus dem Osten Europas, zerstörter Infrastruktur und zerbombten Städten große Wunden geschlagen. Den Neubeginn zu organisieren, die Bevölkerung mit Nahrung zu versorgen und den Glauben an die Zukunft

BERICHT WALTER J. MAYR

den Menschen wieder zu geben, war die größte Herausforderung für Europa-Vordenker, wie Jean Monnet und Robert Schuman aus Frankreich und Konrad Adenauer, dem 1. Bundeskanzler der Republik Deutschland. Sie haben sich in der sehr schweren Zeit nach 1945 verdienstvoll für eine Zusammenarbeit der europäischen Staaten eingesetzt. Das Verbindende vor dem Trennenden zwischen den europäischen Staaten zu stellen, unter bewusster Einbindung der Bundesrepublik Deutschland, war das Ziel ihrer Arbeit. Schuman hat bereits damals darauf hingewiesen, auch Afrika nicht zu vergessen.

1951 erfolgte die Gründung der EGKS Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl durch die Benelux-Länder, Frankreich, Italien und Deutschland, 1957 die Gründung der EWG Europäische Wirtschaftsgemeinschaft und EURATOM, der Europäische Atomgemeinschaft von den gleichen Staaten. In mehreren Phasen wurden aus der EWG, die EG Europäische Gemeinschaft und zuletzt durch den Vertrag von Maastricht die EU Europäische Union. Die Mitgliederzahl wuchs auf 28 Staaten an.

Ich erinnere mich noch gut an den 12.06.1994. An diesem Tag war die Abstimmung über den Beitritt Österreichs zur EU. Meine Frau und ich waren Passagiere an Bord eines Lauda-Flugzeuges. Es war zugleich ein Wahllokal für die Spätwähler zur Stimmabgabe für die Entscheidung Österreichs zum EU-Beitritt (österreichisches Hoheitsgebiet). Zur Überraschung aller Passagiere begrüßte Chef-pilot Captain Niki Lauda persönlich seine Fluggäste.

Österreich wurde 1995 in die EU aufgenommen. Hätte man damals absehen können, wie sich der freie Güterverkehr über die Brennerstrecke entwickelt, wäre das Kapitel Verkehr zu einem Hindernis für den Beitritt geworden. 1994 fuhren 1,16 Mio. schwere Transit-LKW durch Tirol über den Brenner-Pass, 2017 benutzen aber 2,2 Millionen LKW diese Strecke! Eine große Belastung für die Bevölkerung und die Natur entlang der Autobahnen, A 93 im bayerischen Inntal, A 12 im Tiroler Inntal, A 13 im Tiroler Wipptal bis zum Brenner-Pass und A 22 ab der österr./ital. Grenze bis Bozen. Maßnahmen der Tiroler Landesregierung zur Verringerung der Schadstoffe für die Bevölkerung entlang der Autobahnen mit der Geschwindigkeitsbegrenzung für PKW auf 100 km/h nach dem Immissions-Schutz-Gesetz (LGL), sektoralem Transportverbot von bestimmten Gütern, schrittweise Umstellung auf Euro 6-Dieselmotoren und LKW-Blockabfertigung zu bestimmten Zeiten an der Grenze Kiefersfelden - Kufstein haben bisher zu keiner Transit-LKW-Reduktion geführt. Dass es dann im bayerischen Inntal zu langen Staus kommt, ist leider nicht zu vermeiden. Für die Transportwirtschaft entstehen durch die Stehzeiten zusätzliche Kosten und die Warenzustellungen erfolgen nicht mehr pünktlich. Abhilfe und Entlastung für die Bevölkerung bringt nur die Umstellung des Güterfernverkehrs von der Straße auf die Bahn, allerdings ist dies nur rentabel bei Entfernungen von mindestens 500 km und der Verladung nicht als Komplett-LKW, sondern als Auflieger

oder Container. Anlässlich des EUREGIO Inntal-Verkehrsgipfel am 06.07.18 in Kufstein schlug LH Günther Platter eine Angleichung der LKW-Mauttarife von Deutschland und Italien an die österreichischen Mauttarife vor, um damit eine Verringerung der Transit-LKW zu erreichen.

Obwohl die EU den Scan-Med Corridor (vorher teilweise TEN 1) zur prioritären Transportachse erklärt hat und den Bau des Brennerbasis-Tunnels finanziell unterstützt, ist die Bundesrepublik Deutschland mit ihrem Anteil an der Zulaufstrecke stark in Verzug. Im gemeinsamen Planungsraum der DB und ÖBB - von Großkarolinenfeld bis Langkampfen - steht man erst bei der Trassenfindung. Die Info-Veranstaltungen im Juni/Juli 2018 in den Gemeinden wurden von den Bürgern gut besucht und dabei große Vorbehalte zu den Planungsentwürfen geäußert. Eine Neubaustrecke, die größtenteils oberirdisch und nicht unter der Erde verläuft, wird von den Bürgern nicht akzeptiert. Die Eröffnung des BBT ist für das Jahr 2026 vorgesehen. Die Vertreter der DB erklärten bei den Info-Veranstaltungen, dass sie mit einer Eröffnung des deutschen Streckenanteils zum BBT nicht vor 2040 rechnen.

Der Vertrag von Schengen (Luxemburg) 1985 vereinbarte die Öffnung der Grenzen zwischen einer größeren Anzahl der Mitgliedsländer. Bedingt durch die Flüchtlingsbewegungen 2015 wurde von mehreren EU-Staaten das Schengen-Abkommen ausgesetzt und neu bis Ende November 2018 verlängert. An der deutsch/österreichischen Autobahn-Grenze Kufstein/Kiefersfelden kommt es durch die Kontrollen der Deutschen Bundespolizei täglich zu mindestens 10 Minuten Verzögerungen bis zu einer Stunde Wartezeit bei der Einreise in die Bundesrepublik Deutschland. Bis zu 30 km lange Staus, verbunden mit Verkehrsunfällen, auch mit Toten, können die Folge sein. Die Navigationsgeräte lenken bei einer Stau-Information die Autofahrer von der hochrangigen Autobahn auf niederrangige Straßen durch die Grenz-Orte ab und belasten damit die Gesundheit der Bevölkerung und Natur. Es mag die Regierung im fernen Berlin nicht sonderlich berühren, unsere Bevölkerung hat aber für die mehrfache EU-Verlängerung der Grenzkontrollen kein Verständnis. Es ist deshalb höchst an der Zeit, dass die Binnengrenzkontrollen eingestellt und die Kontrollen an die EU-Außengrenzen verlegt werden. Aber auch der Verkehrsminister in Wien ist nicht bereit, die Pkw-Maut ab der Autobahngrenze Kiefersfelden/Kufstein bis zur Ausfahrt Kufstein/Süd zurückzunehmen, um damit „Mautflüchtlinge“ durch die Grenzorte zu verhindern.

Alle sechs Monate wechselt der Vorsitz im Rat der Europäischen Union zwischen den Mitgliedsländern. Österreich übernahm am 1. Juli 2018 von Bulgarien für das nächste Halbjahr den Vorsitz und ist damit für die Führung der Tagungen und Tagungsordnungspunkte des Rates verantwortlich.

Das Trio-Programm der drei Staaten, Estland (Vorsitz 1.7.-31.12.2017), Bulgarien (1.1.2018-30.6.2018) und Österreich

(1.7.-31.12.2018), sieht für 18 Monate drei Schwerpunktthemen vor: „Die Zukunft Europas und die jungen Menschen“, Wirtschaft und zukunftsgerechte Kompetenzen“ und „Der Westliche Balkan“.

Ich halte diese und andere Themen für die weitere Entwicklung und Zukunftsfähigkeit der Europäischen Union sehr wichtig. Sie können allerdings nur gemeinsam von den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union gelöst werden. Man kann nur hoffen, dass dies gelingt, denn die letzten Ereignisse in der EU haben gezeigt, die Uneinigkeit der Mitglieder wird als Schwäche der EU gewertet, obwohl gerade jetzt, eine starke EU mit einer Stimme in der Weltpolitik erforderlich ist. Ein Beispiel für das Auseinanderdriften ist die Weigerung einzelner Mitglieder die Schranken für in Not befindliche Menschen zu öffnen und die Belastungen gemeinschaftlich zu teilen. Der Austritt Großbritanniens aus der EU, bekannt als „Brexit“ zeigt, dass eine zu große Bevormundung durch die Brüsseler Zentralisierungstendenzen auch zum Austritt einzelner Mitglieder aus der EU führen kann.

Die Europäische Union von derzeit noch 28 Staaten, ist weltweit ein einzigartiges, demokratisches Erfolgsmodell, das ihren Mitgliedern seit 73 Jahren in Frieden und Freiheit, wirtschaftliche Prosperität und soziale Sicherheit ermöglicht hat. Hugo von Hofmannsthal, der Gründer der Salzburger Festspiele, hat bereits 1919 nach den 1. Weltkrieg weitblickend formuliert: „Der Friede und der Glaube an Europa stehen im Mittelpunkt der Spiele“. Ein starkes Bekenntnis für Europa und das bereits vor 100 Jahren.

Über die Vervielfachung der weltweiten Krisenherde muss man besorgt sein. Hier zeigt sich, dass die EU wirtschaftlich zwar ein Riese ist, aber in der Welt-Sicherheitspolitik kaum eine Rolle spielt. Man hat sich schlichtweg auf die USA als „Weltpolizist“ verlassen. Präsident Donald Trump hat die Devise ausgegeben „Amerika First“ und überlässt freiwillig anderen Mächten bisherigen Einflusszonen, kündigt gültige Verträge auf, wie z. B. das Klima-Abkommen, den Iran-Deal, verhängt Zölle und bringt die EU damit in Zwangssituationen, die zu unabsehbaren Folgen führen könnten. Die EU-Außenbeauftragte, Federica Mogherini, sagte bei dem Treffen der Staats- und Regierungschefs in Sofia dazu: „Wir waren uns alle einig, dass wir einen Verwandten auf der Intensivstation haben und ihn alle so schnell wie möglich dort rausbekommen wollen“.

Die EU-Kommission hat den Mitgliedern ihren Budgetvorschlag für die Jahre 2012 - 2027 vorgelegt. Der Finanzbedarf steigt um € 100 Mrd. gegenüber dem jetzigen Budget an. Durch den Austritt von Großbritannien fällt ein großer Nettozahler weg. Diese Finanzlücke und der Bedarf für weitere Investitionen, z. B. Schutz der EU-Außengrenzen durch eine Vergrößerung von „Frontex“, ist durch die verbleibenden Mitglieder gemeinsam zu decken. Österreich und weitere Staaten haben bereits kundgetan, dass sie die normale Index-Erhöhung akzeptieren, aber nicht bereit sind, zusätzliche Zahlungen zu leisten. Eine Störung des freien Handels,

würde für die EU-Mitglieder eine Einengung der eigenen Finanzpläne bedeuten und das Budget der EU durchrütteln.

Die Mitglieder haben gegenüber der EU-Kommission ihre Prioritäten zu definieren, welche Zukunftsvisionen sie selbst haben und welche sie von der Kommission erwarten. Die Überregulierung durch EU-Gesetze sollte zurückgefahren werden und der Subsidiarität mehr Raum eingeräumt werden. Die Regionen sind näher am Bürger und können deshalb die Bedürfnisse besser als Zentralstellen einschätzen. Deshalb sind lokale und regionale Initiativen zu stärken. Eine von allen EU-Mitgliedern getragene Außenpolitik und Handelsabkommen, ein besserer Informationsaustausch zwischen den europäischen Polizeibehörden, sind z. B. Aufgaben, die nur gemeinsam von den EU-Staaten erfolgreich gemeistert werden können.

Von der hohen Politik zu der niederschweligen EU-Tätigkeit unserer EUREGIO Inntal, die vor 20 Jahren, im November 1998, in Erl gegründet wurde:

Die Förderung unserer Geschäftsstelle durch das INTERREG-Programm, den Mitgliedsbeiträgen und der Förderung durch die Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling, ermöglicht uns eine erfolgreiche Servicetätigkeit, in der Beratung, bei der Antragstellung, Durchführung oder Abwicklung von INTERREG-Anträgen, unabhängig davon, ob es sich bei den Interessenten um Mitglieder oder Nichtmitglieder handelt.

Eine Evaluierung der sechs EUREGIOS Bayern/Österreich im Frühjahr 2018 durch die Hochschule St. Gallen, im Auftrag der INTERREG-Geschäftsstelle in Linz, bestätigte unsere aktive Arbeit. Das Input-Output-Verhältnis bei Kleinprojekten wurde mit dem sehr guten Wert von 0,97 im Zeitraum von 2015-2017 qualifiziert. Wir sehen uns als Vermittler für unsere Mitglieder zwischen der Wirtschaft, Bildung und Kultur. Beispiele für interessante INTERREG-Projekte: „Klobenstein“ (Großprojekt) der Gemeinden Kössen und Schleching und folgenden Klein-Projekten: „Jugendhilfe für Geflüchtete“ der Diakonie Bad Aibling und der International Business School der FH Kufstein. „Für einen lebendigen Ortskern“ der Städte Trostberg und Wörgl und die Gründung eines bayerischen-österreichischen EUREGIO-Chores (Lead-Partner Schloss Amerang). „EUREGIO Marien-Wege MARIA BE-WEG-T“ ein gemeinsames Projekt von 16 EUREGIO Mitgliedern. Vorhaben mit einem großen Finanzbedarf können nur als INTERREG-Großprojekt geplant werden. Ohne die Klein-Projektförderung, eine günstige und effektive Basisarbeit für das gemeinsame Haus Europa, wäre aber die Verwirklichung von vielen nachhaltigen Ideen von Vereinen nicht möglich.

Die EUREGIO-Schulmessen finden abwechselnd in Bayern und Tirol statt. Das diesjährige Thema „Gesunde Schule“, gefördert vom Landesschulrat von Tirol, war ein wichtiger Informationsaustausch

BERICHT WALTER J. MAYR

zwischen Pädagogen und Schülern aus Bayern und Tirol. Mit dem EUREGIO Inntal-Preis wurden dieses Jahr für Verdienste um die Volkskultur geehrt: Das Volkstheater Ritterschauspiele Kiefersfelden, der Passionsspielverein Thiersee, das Volkstheater Flintsbach und s'Theata in Niederndorf.

Ein vermindertes EU-Budget ab 2020 könnte auch unsere EUREGIO in der nächsten INTERREG Förderperiode treffen. Wir werden nur dann unsere vollen Leistungen weiterhin erbringen können, wenn ein Einnahmefall durch Mitgliedsbeiträge oder Zahlungen für Fremdleistungen kompensiert wird. Weniger INTERREG-Förderungen unserer Geschäftsstelle würden aber mehr Freiraum für andere Servicetätigkeiten im Grenzraum eröffnen. Die Hochschule St. Gallen spricht dafür eine Empfehlung aus. Die INTERREG-Förderung ist eine Teilfinanzierung (bis max. 75 %) für die INTERREG-Tätigkeit der EUREGIO-Geschäftsstelle. Von der EUREGIO Inntal initiierte, autonom arbeitenden Vereinen, wurden deshalb Aufgaben übertragen, deren Leistungen nicht durch INTERREG-Förderungen unterstützt werden.

Dem Hagelabwehr- und Forschungsverein Tirol, gehören derzeit 35 Gemeinden aus den Bezirken Kitzbühel und Kufstein an. Seit dem Jahr 2000 beschützen Hagelflieger aus Rosenheim das Untere Inntal in Tirol nach besten Kräften. Dafür bedanke ich mich sehr herzlich bei Herrn Chefpilot Georg Vogl und seinen Kollegen. Die EUREGIO Marien-Wege MARIA BE-WEG-T, sind in der Planungsphase. Fünf Pilger-Rundwege sollen von Kufstein ausgehend, Wall-

fahrtssorte in Oberbayern, Salzburg und Tirol miteinander verbinden. Es geht um die Begegnung mit Menschen und Landschaften. Besonders aber um die Bewegung von Körper, Seele und Geist. Der Chiemgau, das Tiroler Unterland, der Salzburger Pinzgau wie auch der Landkreis Miesbach, bieten eine sehenswerte, abwechslungsreiche und trotzdem zusammengehörige Landschaft, deren Schönheit selbst der einheimischen Bevölkerung kaum bewusst ist. Das Projekt ist zugleich eine Förderung des „Sanften Tourismus“, der in unserer Region gute Zukunftschancen hat.

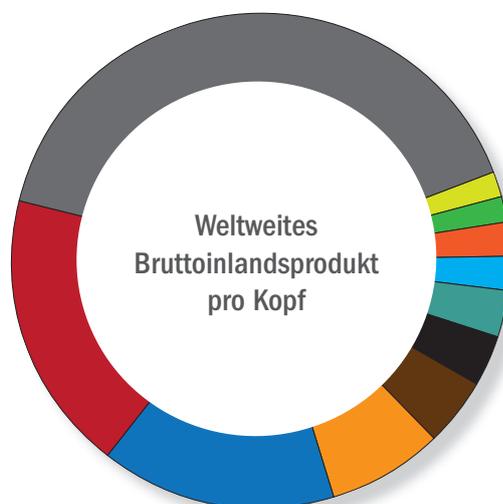
Ich bedanke mich bei Vizepräsident Bürgermeister Hubert Wildgruber, den Mitgliedern des Vorstandes, den Vereinsmitgliedern, unserer Geschäftsführerin Magistra Esther Jennings und ihrer Assistentin Tamara Haaser, Frau Magistra Siegrid Hilger, Regionale Koordinierungsstelle, Amt der Tiroler Landesregierung, den Damen und Herren der INTERREG-Geschäftsstelle, Amt der OÖ-Landesregierung und der Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling für die Unterstützung und gute Zusammenarbeit. Der Dank gilt auch der Geschäftsführerin der Leader-Region KUUSK, Magistra Melanie Steinbacher, für die freundschaftliche Zusammenarbeit im gemeinsamen Büro.

„Was einer nicht schafft, das schaffen viele gemeinsam“, so die Erkenntnis von Friedrich Wilhelm Raiffeisen, der vor 200 Jahren geboren wurde.

Walter J. Mayr

Vergleich: Weltweites BIP/^{KOPF} (KKP)¹ Anteil der Großmächte 2017

China	18,3 %
USA	15,3 %
Indien	7,5 %
Japan	4,3 %
Deutschland	3,3 %
Russland	3,1 %
UK	2,3 %
Frankreich	2,2 %
Italien	1,8 %
Spanien	1,4 %
Rest der Welt	40,4 %



¹KKP = Kaufkraftparität
Quelle: Statistics on World Population
(GDP/Per Capita GDP)

„Das Diagramm veranschaulicht wie wichtig es für die Europäische Union ist, gemeinschaftlich politisch und wirtschaftlich zusammen zu arbeiten. Nur gemeinsam sind wir stark!“ (Euregio Inntal Präsident)

BERICHT HUBERT WILDGRUBER

Nachdem ich die letzten drei Jahre als Euregio Präsident tätig war, bin ich in dieser Periode mit Freude in der Funktion des Euregio Vizepräsident dabei grenzüberschreitende Vorhaben zu unterstützen. In den letzten Jahren war es mir nicht nur wichtig, Menschen und Institutionen dies- und jenseits der Grenze zu gemeinsame Vorhaben zu motivieren, sondern auch als Bürgermeister der Gemeinde Oberaudorf Projekte selbst umzusetzen. Seit Jahren bemüht sich die Euregio Inntal um den Ausbau des grenzüberschreitenden ÖPNV (Öffentlicher Personenverkehr). Obwohl sich die Grenzgemeinden und Tourismusverbände in unserer Grenzregion einig sind, über die Wichtigkeit dieses Unterfangens, bedarf es hier wegen der gesetzlichen Vorschriften und Ausschreibungsvorgaben eines langen Atems. Im Jahr 2017 gelang es uns, in der Partnerschaft der Gemeinde Oberaudorf, Aschau, Bernau und dem TVB Kufsteinerland einen Anfang zu machen.



Mit Hilfe der Tiroler Landesregierung, dem Landtagsamt Rosenheim, der Rosenheimer Verkehrsgemeinschaft und dem Verkehrsverbund gelang es die Buslinie „Grenzenloser Ausflugsbus Inntal – Chiemsee“ zu starten. Dieser fährt während der Sommermonate von Oberaudorf über das Priental bis zum Chiemsee. Das Projekt wurde von den Gästen schon sehr gut angenommen. Und auch einige Einheimische nahmen diese Möglichkeit in Anspruch. Dieses Jahr wird der Betrieb um zwei Wochen verlängert, umso den Ferienzeiten und somit den Bedürfnissen der Fahrgäste besser entsprechen zu können.

Ich möchte mich an dieser Stelle auch sehr bei der Landeshauptmann-Stellvertreterin Mag. Ingrid Felipe für ihre Unterstützung bedanken. Für mich, als Bürgermeister der Gemeinde Oberaudorf war auch das Almführerprojekt ein Highlight des Jahres 2017. In diesem Projekt haben der Tourismusverband Chiemsee-Alpenland, die Alpenregion Tegersee Schliersee KU sowie der Tourismusverband Kufsteinerland mit Hilfe der Landwirtschaftskammer Tirol ein Konzept zur Weiterbildung für Berg- und Wanderführer erarbeitet. Dieses grenzüberschreitende Vorhaben mit dem Projekttitel „Sensibilisierung und Networking für den bayerischen - Tiroler Alpenraum in Bezug auf die Almwirtschaft“ diente dazu BergwanderInnen und NaturführerInnen mit

einer Kurzfortbildung, Wissen über die Almwirtschaft im bayerisch – Tiroler Grenzraum zu vermitteln. Diese somit neu ausgebildeten AlmführerInnen können dadurch Gästen und Einheimischen die Bedeutung der Almbewirtschaftung fundiert erklären. In Bayern wie in Tirol stellen die Almwirtschaften nicht nur ein wichtiges Kulturerbe dar, sondern sind immer noch ein wichtiger Bestandteil zur Förderung unserer Lebensqualität. Als ausgebildeter Berg- und Wanderführer hatte ich die Gelegenheit beim ersten Fortbildungswochenende auf der Schweinsteigeralm selbst teilzunehmen. Neben der interessanten Vertiefung zur Alm- und Viehwirtschaft in unserem Grenzraum war es auch, ein sehr interessanter Austausch mit den Tiroler BergwanderführerInnen. Mit einem öffentlichen Symposium am 21. Juni 2017 in Oberaudorf konnten wir das Konzept der breiten Öffentlichkeit vorstellen.

Am Nachmittag des selbigen Tages konnten die SymposiumsteilnehmerInnen eine solche Führung gleich mitmachen. Neben dem schönen Miteinander der TeilnehmerInnen und ProjektpartnerInnen hat es mich persönlich sehr gefreut, dass die Almen in den Fokus der medialen Aufmerksamkeit gerückt wurden und somit eine Sensibilisierung der Bevölkerung für die wichtige Arbeit der Almwirtschaft erfolgen konnte. Ich freue mich auf viele weitere grenzüberschreitende Vorhaben den Euregio Inntal. Es ist schön zu sehen, dass in unserer Grenzregion in Sachen Zusammenarbeit so vieles gelingt und so letztendlich auch die Grenzen zumindest in unseren Köpfen weiter abgebaut werden.

Herzlichst Ihr Hubert Wildgruber
1. Bürgermeister und
Vizepräsident der Euregio-Inntal



Foto: Hubert Wildgruber

VERLEIHUNG DES EUREGIO INNTAL PREISES

am 22. Februar 2018 im Gasthof „Alte Post“ in Flintsbach

Der Euregio Inntal Preis wird jährlich an Personen bzw. Institutionen verliehen, die sich durch ihr grenzüberschreitendes Engagement ausgezeichnet haben. Im Jahr 2018 wurde die Auszeichnung an vier Theatervereine aus Bayern und Tirol verliehen:

Passionsspiele Thiersee können auf eine über 200-jährige Tradition zurückblicken. Alle sechs Jahre wird die Passion aufgeführt und alle 250 Theatermitglieder sind dabei.

Laudatorin: Hildegard Reitberger, Obfrau des Stadttheaters Kufstein

s'Theata Niederndorf versteht sich seit 28 Jahren darauf, das Theater über die Grenzen hinaus bekannt zu machen. Die Vorstellungen haben sich sowohl durch ihre individuellen Darsteller als auch durch den technischen Aufwand einen Namen gemacht.

Laudatorin: Hildegard Reitberger, Obfrau des Stadttheaters Kufstein

Ritterspiele Kiefersfelden, das „Urtheater voller Dynamik“ feiert 2018 ihr 400-jähriges Bestehen und ist somit das älteste Theater Bayerns. Heute noch wird so Theater gespielt wie vor vierhundert Jahren.

Laudator: Horst Rankl, Präsident des Verbandes Bayerischer Amateurtheater und 1. Vorsitzender des Theaters Rosenheim

Volkstheater Flintsbach ist das zweitälteste Theater in Bayern und kann auf fast 350 Jahre Theatertradition zurückblicken. Pro Saison werden bis zu 30 Vorstellungen aufgeführt, die von rund 10 000 Zuschauern besucht werden.

Laudator: Horst Rankl, Präsident des Verbandes Bayerischer Amateurtheater und 1. Vorsitzender des Theaters Rosenheim



Euregio Inntal Präsident Walter J. Mayr lobte die grenzüberschreitende Kulturarbeit. Er zitierte: „Theater sind Wallfahrtsorte für die Seele.“



Bürgermeister von Flintsbach Stefan Lederwascher hieß die PreisträgerInnen, LaudatorInnen und Gäste zur diesjährigen Euregio Preisverleihung herzlich willkommen.



Gemeinsam für eine starke grenzüberschreitende Kulturarbeit zwischen Bayern und Tirol. Die Euregio PreisträgerInnen, LaudatorInnen, Bürgermeister mit dem Euregio Inntal Vorstand, GF Esther Jennings und LA Barbara Schwaighofer.



PreisträgerInnen Passionsspiele Thiersee mit Obmann Hans Kröll, Bürgermeister Hannes Juffinger (Thiersee), Laudatorin Hildegard Reitberger (Obfrau des Stadttheaters Kufstein), Walter J. Mayr, Euregio-Vizepräsident Hubert Wildgruber



PreisträgerInnen Ritterspiele Kiefersfelden mit Vorstand Phillip Kurz, Walter J. Mayr, Laudator: Horst Rankl (Präsident des Verbandes Bayerischer Amateurtheater und 1. Vorsitzender des Theaters Rosenheim), Bürgermeister Hajo Gruber (Kiefersfelden), Euregio-Vizepräsident Hubert Wildgruber



PreisträgerInnen s'Theata Niederndorf mit Obmann Reinhard Exenberger, Walter J. Mayr, Laudatorin Hildegard Reitberger (Obfrau des Stadttheaters Kufstein), Euregio-Vizepräsident Hubert Wildgruber, Bürgermeister Josef Ritzer (Niederndorf), Landtagsabgeordnete Barbara Schwaighofer



PreisträgerInnen Volkstheater Flintsbach mit 1. Vorsteher Anton Obermair, Walter J. Mayr, Landrat Wolfgang Berthaler, Laudator: Horst Rankl (Präsident des Verbandes Bayerischer Amateurtheater und 1. Vorsitzender des Theaters Rosenheim), Bürgermeister Stefan Lederwascher (Flintsbach)



Zahlreiche Vereinsmitglieder und Gäste aus Bayern und Tirol waren zur diesjährigen Preisverleihung 2018 nach Flintsbach gekommen.

Fotos: Hans Osterauer

Interreg Österreich-Bayern Projekte in der Euregio Inntal Region 2017/2018



Großprojekt VISIT: Virtuelle Verbund-Systeme und Informations-Technologien für touristische Erschließung von kulturellem Erbe

Foto: Top-City-Kufstein



Gründung eines österr.-bayerischen Opernchors

Foto: Ortrulf Fähr, v. Crailsheim



Großprojekt: Nachhaltige Destinationsentwicklung und Netzwerkbildung zwischen den Gremgemeinden Kössen und Schleching sowie den Tourismusverbänden durch Stärkung des ländlichen Raumes am Beispiel der Klobensteinschlucht (auch Kleinprojekt)

Foto: TVB Kaiserwinkel

Interreg
Österreich-Bayern 2014-2020
Europäische Union – Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung



Das BISA-Projekt „Einbindung der heimischen Artenvielfalt in den Schulalltag (Biodiversität)“

Foto: Ludwig-Thomas-Gymnasium Prien am Ch.



Trostberg – Wörgl: gemeinsam für einen lebendigen Ortskern! Zwei Städte im grenzüberschreitenden Austausch für mehr regionale Lebensqualität

Foto: Karl Schleid



EUREGIO Marienweg „MARIA BE-WEG-T“



Marketing für Buslinie Inntal – Priental – Chiemsee. Förderung des grenzübergreifenden ÖPNV

Foto: Nicola Neumann



ÜBER GRENZEN HINWEG LERNEN – Vernetzung, Austausch und Empowerment in der Flüchtlingsbetreuung in Tirol und Bayern durch einen gemeinsamen Lehrgang für Ehrenamtliche

Foto: Ina Krug



Töpfe, Truppen, Taschenuhren: Handel und Wandel auf und am Inn (1550-1650)

Foto: Gemeinde Oberaudorf



Berufsbegleitender Zertifikatslehrgang „Jugendhilfe für Geflüchtete“

Foto: FH Kufstein Tirol

Inntal Euregio

EUREGIO INNTAL – CHIEMSEE – KAISERGEBIRGE – MANGFALLTAL e.V.

Die Großprojekte:

Destinationsentwicklung Klobensteinschlucht



v. l. Gerd Erharter (Obmann TVB Kaiserwinkel), Elfriede Bachmann (Zweite Bürgermeisterin von Schleching), Reinhold Flörl (Bürgermeister von Kössen)



Fotos: Gemeinde Kössen

Die Klobensteinschlucht

Großprojekt Klobenstein | Nachhaltige Destinationsentwicklung und Netzwerkbildung zwischen den Grenzgemeinden Kössen und Schleching sowie den Tourismusverbänden durch Stärkung des ländlichen Raumes am Beispiel der Klobensteinschlucht

Der Tiroler Ache entlang durch die Klobensteinschlucht führt seit Jahrzehnten ein Wanderweg, der die bayrische Gemeinde Schleching mit dem Grenzort Kössen im Tiroler Kaiserwinkel verbindet. Im Rahmen eines grenzüberschreitenden Interregprojektes wird nun dieser Naturerlebnis-Pfad bis zum Jahr 2020 in eine einzigartige Wanderdestination verwandelt.

Schroffe Felswände, zwischen denen sich rauschend die Tiroler Ache schlängelt. Ein Pfad, der den vielsagenden Namen Schmugglerweg trägt. Gletschertöpfe, die durch Zufall entdeckt wurden und einen Blick in die Eiszeit erlauben. Die Klobensteinschlucht.

Grenzüberschreitendes Naturerlebnis

Die Klobensteinschlucht gilt unter Einheimischen als Naturjuwel.

Von Wäldern umgeben schlängelt sich der Wanderweg der Tiroler Ache entlang von Kössen in Tirol ins benachbarte bayrische Schleching. Die Strecke wurde einst als Handelsweg genutzt, so diente sie in der Bronzezeit als Route für den Kupfer- und Bronzetransport. Im Mittelalter wurde darauf Wein und Salz befördert. Den Namen Schmugglerweg erhielt der Pfad schließlich in der Zeit nach dem 2. Weltkrieg als an dieser Stelle Zigaretten, Kaffee und Rum über die Grenze gebracht wurden. Mit der Entdeckung der Gletschertöpfe, wurde die Idee bestärkt, den sogenannten Schmugglerweg als Wanderparadies mit Alleinstellungsmerkmal zu positionieren und den vorhandenen Pfad zu attraktivieren. „Der Grundgedanke ist eine nachhaltige Destinationsentwicklung mit dem Ziel, eine einzigartige Erholungs-, Sport- und Wanderregion für die ganze Familie zu schaffen. Die Klobensteinschlucht, allen voran die Tiroler Ache, wird erlebbarer gemacht, wobei das Erlebnis auch weiterhin die Natur und nicht diverse Attraktionen sein sollen“, so Kössens Bürgermeister Reinhold Flörl. Das neue Wanderangebot soll die Potentiale der Kaiserwinkel Region und des Achentals bündeln und ausschöpfen. Daher wurde das Vorhaben als grenzüberschreitendes österreich-bayrisches Interregprojekt angelegt, mit den Gemeinden Schleching und Kössen sowie dem Tourismusverband Kaiserwinkel als Projektpartner.

Hängebrücke in die Natur

Mitte 2016 startete im Rahmen eines ersten Leaderprojektes unter Einbeziehung der Bevölkerung die Ideenfindung in Form mehrerer Workshops. Deren Ergebnisse wurden Anfang 2017 öffentlich präsentiert und diskutiert. Die Genehmigung des Projektes durch den Interreg Begleitausschuss folgte nach Einbringung der Pläne im Dezember 2017. Dies war gleichzeitig der Startschuss für die Ausschreibung. „Grundsätzlich wird der bestehende Weg ausgebaut bzw. werden alte Schmugglersteige wieder aktiviert und familienfreundlich gestaltet. So ist vorgesehen, den Weg näher an die Tiroler Ache zu führen und an besonders attraktiven Stellen Wegabzweigungen zum Bach zu ermöglichen“, so Schlechings Zweite Bürgermeisterin Elfriede Bachmann. Ein Panoramasteg, eine Aussichtsplattform und eine zweite Hängebrücke im Bereich des Entenlochs sollen den Wanderern darüber hinaus besondere Einblicke in die Einzigartigkeit der Region bieten und damit das Naturerlebnis weiter erhöhen. Um die Wanderung für Kinder interessant und abwechslungsreich zu gestalten, sind Kinderspielbereiche entlang des Steigs von Kössen nach Schleching vorgesehen. „Die Umsetzung der einzelnen Projektteile wird möglichst naturnah erfolgen, da wir gerade die Ursprünglichkeit als Besonderheit der Klobensteinschlucht sehen“, so TVB Obmann Gerd Erharter.

„Die Zusammenarbeit der beiden Gemeinden und des TVBs Kaiserwinkel im Zuge der Projektplanung war bereits äußerst erfolgreich und lässt uns positiv auf die Realisierung der bestehenden

GENEHMIGTE INTERREG PROJEKTE

Pläne blicken“, erklären alle drei Projektpartner erfreut. Start der Umsetzung ist mit Frühsommer 2018 vorgesehen. Die Fertigstellung ist für Ende November 2020 geplant.

Großprojekt Visit | Virtuelle Verbund-Systeme und Informations-Technologien für die touristische Erschließung von kulturellem Erbe

Die Projektpartner: Universität Passau, FH Kufstein Tirol, Stadt Passau (Museum und Veste Oberhaus, MVO), PP4, Top-City-Kufstein, Gesellschaft für Kultur-, Freizeit- und Stadtmarketing GmbH und der Salzburg Research Forschungsgesellschaft mbH bemühen sich um das Kulturerbe im gemeinsamen Kulturraum Bayern und Tirol. Hierfür wird das Vorhaben in der Höhe von Euro 2.504.783,05 mit 75 % vom Interreg Bayern-Österreich Programm gefördert. Das Projekt startete im Oktober 2016 und wird noch bis Ende September 2019 laufen. ViSIT nutzt den digitalen Strukturwandel für die touristische Inwertsetzung kulturellen Erbes: Mit der Veste Oberhaus (Passau) und der Festung Kufstein werden zwei Vertreter der Burgen, Schlösser und Residenzen des Inn-Salzach-Donau-Raumes mithilfe multimedialer Installationen und eines digitalen virtuellen Verbundsystems neu für den Tourismus erschlossen. Das Projekt macht die beiden Burganlagen als Zeugen einer gemeinsamen, grenzübergreifenden Geschichte für BesucherInnen auf innovative Weise erlebbar und erschließt so allen Standorten neue Publikumskreise. Neben den baulichen Sehenswürdigkeiten bezieht das Projekt auch die musealen Sammlungen mit ein, welche bedeutende Referenzsammlungen des von Bayern, Österreich (Tirol) und den Fürst(erz-)bistümern Salzburg und Passau geprägten, kulturhistorisch zusammengehörigen Kulturraums sind. Die Museen arbeiten mit wissenschaftlichen Partnern der Bereiche Digital Humanities, Kunstgeschichte und Angewandte Informatik/Mathematik zusammen, um eine grenzübergreifende digitale Infrastruktur im Bereich der Kulturgutpräsentation und -sicherung zu schaffen. Der historische Observations-/Aussichtsturm der Veste Oberhaus und der Kaiser-/Fuchsturm der Festung Kufstein



Foto: Top-City-Kufstein

Auch die Festung Kufstein erzählt ihre Geschichte virtuell

werden im Rahmen von ViSIT modellhaft zu multimedialen touristischen Erlebnisstätten ausgebaut. Sie werden so gestaltet, dass BesucherInnen standortübergreifende Informations- und Interaktionsmöglichkeiten (semantische Querverweise, soziale Spiele) geboten werden. Dies lenkt Aufmerksamkeit und Interesse auch auf den jeweils anderen Standort und macht ihn für einen potentiellen Besuch attraktiv. Auf ähnliche Weise werden von den als assoziierte Partner beteiligten Museen standortübergreifende Inhalte geschaffen, so dass ein Verbundsystem aufeinander bezogener Angebote als grenzüberschreitendes „Virtuelles Museum“ entsteht. Übertragbare Software-Frameworks und der Einsatz von „Best Practices“ ermöglichen, den Verbund zukünftig zu erweitern.



Die neugenehmigten Kleinprojekte:

KP EURI17 | Think Tank - Arbeitsangelegenheit für Menschen mit Einschränkungen, Beschäftigungsmöglichkeiten, Bedarfe und Ausblicke



Foto: © Pixabay_Geralt

Leadpartner: Diakonisches Werk Rosenheim e.V.

Projektpartner: MCI Innsbruck

Projektdauer: 01.09.2018 bis 01.03.2019

Die Arbeitsmarktsituation in der Förderregion ist als sehr positiv zu bewerten. Nicht selten liegt die Arbeitslosenquote unter 3 %. Die Teilhabe an Arbeit oder die Möglichkeit in Beschäftigung aktiv zu sein - nicht nur eine Lebens-, sondern auch eine Arbeitsbiografie zu haben - ist wichtig für die eigene Identität und unsere sozialen Beziehungen. Die positive Beschäftigungssituation floriert. Aber nicht alle Bevölkerungsgruppen spüren die positive Entwicklung. Menschen mit psychischen, geistigen oder körperlichen Einschränkungen werden zukünftig per Gesetz mehr Wahlmöglichkeiten haben. Neue „grenzüberschreitende“ Strukturen sind hierbei gefragt und zielführend. Rechtskreise die an Staatsgrenzen enden, sind nicht mehr haltbar.

Das grenzüberschreitende Euregio Inntal Projekt „Think Thank“ wird künftig eine Stärkung der Nutzer sowohl in fachlicher, inhaltlicher als auch in rechtlicher Hinsicht ermöglichen, da es mit neuen Wahl- und Beteiligungsrechten ausgestattet wird.

Versorgungsregionen werden sich verändern. Sie werden vielfältiger, durchlässiger, inklusiver und selbstbestimmter sein. Das Projekt ist ein grenzüberschreitender Denkpuls, um potentielle Bedarfe zu identifizieren, zu qualifizieren und ggf. zu quantifizieren, um daraus Maßnahmen zu entwickeln. Die entstehende Diskussion wird die weitere Vernetzung und Zusammenarbeit vorantreiben. Ein gemeinsamer regionaler Versorgungsauftrag wird abgeleitet und in eine neue Perspektive für die Versorgungsregion generiert. Grenzüberschreitende Finanzierungsmöglichkeiten von Maßnahmen sollen ermöglicht werden. Der entstehende Wegweiser führt zu einer publizierbaren Adressenliste aller beteiligten Akteure. Durch die geladene Presse wird die Thematik offensiv in die Region getragen. Ebenso werden die Dokumentation und die erzielten Ergebnisse auf der Homepage veröffentlicht. Der angedachte konzipierte Fachtag soll grenzüberschreitend vernetzen, Bedarfe diskutieren und weitere Maßnahmen andenken. Vorhandene Rechtskreise sollen nicht mehr an Landesgrenzen halt machen. Der Inhalt des Projekttag liegt zum einen in der Bedarfsidentifikation und des Austausches. Der zweite Teil der Veranstaltung wird eine Zukunftswerkstatt sein, die erste Denkanstöße für innovative Landesgrenzen überschreitende Lösungsmöglichkeiten bietet.

KP EURI18 | Grenzüberschreitender Wettbewerbs und VergabekonsulentIn

Leadpartner: Kammer der ZiviltechnikerInnen | Arch+Ing Tirol und Vorarlberg, Sektion ArchitektInnen
Projektpartner: Bayerische Architektenkammer Tirol, Vorarlberg Sektion ArchitektInnen
Projektdauer: 01.09.2018 bis 01.02.2019

Vor acht Jahren hat die Kammer der Architekten und IngenieurkonsulentInnen für Tirol und Vorarlberg eine/n Wettbewerbs- und Vergabekonsulentin/en ins Leben gerufen. Diese/r berät – mit Schwerpunkt auf Architekturwettbewerbe – öffentliche und private AuftraggeberInnen. Es hat sich in dieser Zeit nicht nur die Anzahl der Architekturwettbewerbe gesteigert, sondern sich auch die inhaltliche Qualität der einzelnen Architekturwettbewerbe sehr verbessert (z.B. Zusammensetzung der Jury, Absichtserklärung, Preis-

gelder). Tirol und Vorarlberg grenzen in weiten Teilen an Bayern und es haben in beiden Bundesländern (Tirol/Vorarlberg) sehr viele deutsche ArchitektInnen an Wettbewerben, die in unserem Länderkammerbereich ausgeschrieben und mit der Kammer kooperiert waren, mitgemacht und teilweise auch gewonnen.

Mit der Durchführung eines ganztägigen Workshops der beiden Kammern zum Thema grenzüberschreitende Kooperation bei den Architekturwettbewerben werden die Vernetzung und der Wissenstransfer gefördert. Gleichzeitig sollen die möglichen Aufgaben und Kompetenzen eines/er grenzüberschreitenden WettbewerbskonsulentIn diskutiert werden. Angedacht ist das Tätigkeitsprofil in diesem Workshop zu erarbeiten und dies dann zu verschriftlichen und in gekürzter Form auf den Homepages der Kammern zu veröffentlichen.

Die Tagesordnung des Workshops ist schon grob skizziert: Die VertreterInnen beider Kammern werden das Architektur-Wettbewerbswesen des jeweiligen Landes präsentieren. Der ehemalige Wettbewerbskonsulent der Kammer für Tirol und Vorarlberg wird seine Arbeit der letzten Jahre vorstellen. Diese Informationen ermöglichen eine Erarbeitung der Thematiken: welche Aufgaben ein/e grenzüberschreitende WB-KonsulentIn übernehmen könnte, welche Schwerpunkte sie/er setzen sollte, welche Kompetenzen notwendig sind und vieles mehr.

KP EURI19 | Euregio Inntal Unternehmensgespräche



Foto: © Pixabay_PixabayGeralt

Leadpartner: Landratsamt Rosenheim
Projektpartner: IHK, WK Tirol
Projektlaufzeit: 01.07.2018 bis 31.12.2018

Die „Euregio Inntal Unternehmensgespräche“ sollen eine Plattform für den grenzüberschreitenden Austausch zwischen bayerischen und Tiroler Unternehmen schaffen. Der Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch mit anderen Unternehmen – über die Grenzen hinweg – ist ein prägnanter Mehrwert für die teilnehmenden Unternehmen. Ortsansässige KMUs werden durch Begegnungsplattformen quer durch alle Branchen und über die Staatsgrenzen hinweg, besser miteinander vernetzt. Grundlegend dafür ist das gegenseitige persönliche Kennenlernen. Dies kann durch die Zusammenarbeit von Landratsamt Rosenheim, Wirtschaftskammer

Foto: © Pixabay_HaerBreitzh



GENEHMIGTE INTERREG PROJEKTE

Tirol und Industrie- und Handelskammer Rosenheim optimal ermöglicht werden.

Zu Anfangs sollen zwei Veranstaltungen, eine in Tirol und eine in Oberbayern, die geeignete Plattform bieten, um Einblicke in andere Unternehmen zu gewähren und Informationen, Wissen und Ideen auszutauschen. Die erste wird in Oberbayern und die zweite im Tiroler Unterland stattfinden.

Mittels einer Plattform „Neues“ zu sehen, Interesse zu wecken und anhand von Best Practice Beispielen zu lernen. Dieses grenzüberschreitende Projekt ermöglicht eine nachhaltige Vernetzung der Unternehmen und legt so einen Grundstein für etwaige künftige Kooperationen, durch das persönliche Kennenlernen etwaige Barrieren der grenzüberschreitenden Kooperationen ausgebaut werden kann.

KP EURI20 | Begegnungen mit Menschen und Landschaften

Leadpartner: Verein EUREGIO- Marienweg „Maria-BE-WEG-T“
Projektpartner: Schleching, Kössen, Kramsach, Walchsee, Stadt Rosenheim, Oberaudorf, LK Traunstein, TVB Kaiserwinkl, LK Rosenheim, TVB Kufsteinerland, Erl, Ellmau, Niederndorf, TTVB Chiemsee Alpenland, Gemeinde Breitenbach
Projektlaufzeit: 01.07.2018 - 30.09.2018

Durch die Erkenntnisse des bereits laufenden Projektes EUREGIO Marienwege – „MARIA BE-WEG-T“ entschied sich der neugegründete Verein EUREGIO Marienwege – „MARIA BE-WEG-T“ mit dem neuen Projektvorhaben „Begegnungen mit Menschen und Landschaften“ die Weitwanderwege und Marienwege zu erfassen. Neben dem kulturellen Erbe der Kirchen, das durch die geplanten Pilgerwege in den Vordergrund gerückt wird, ist vor allem die atemberaubende Kulisse unserer Natur, entlang der Pilgerwege ein großes Erlebnis. Die Gemeinden sind sich einig, auch den Anstieg des sanften Tourismus muss man ganzheitlich und grenzüberschreitend begegnen und fördern. Es gilt mit den Marienwegen Einheimische und TouristInnen anzusprechen, unabhängig von deren Konfession und Herkunft. Die gemeinsame Region bietet einer der schönsten Naturkulissen Mitteleuropas. Das Projekt soll dazu beitragen die Region bekannter zu machen. Zur Realisierung der Routen bedarf es allerdings umfassender qualitätsverbessernder Maßnahmen, beispielsweise mit einer einheitlichen Beschriftung. Das Erscheinungsbild,



Foto: Euregio Inntal

die gemeinsame Kommunikation und Information und dergleichen führen zu einem eigenständigen und international wahrnehmbaren Produkt.

Für das Projekt werden Broschüren mit einer Karte der Pilgerwege, Pilgerausweise und Weghinweise erstellt. Ebenso in Informationsveranstaltungen die Marienwege präsentiert werden.

Die laufenden Kleinprojekte:

KP EURI 09 | ÜBER GRENZEN HINWEG LERNEN – Vernetzung, Austausch und Empowerment in der Flüchtlingsbetreuung in Tirol und Bayern durch einen gemeinsamen Lehrgang für Ehrenamtliche



Fotos: Euregio Inntal

Kik-off-Veranstaltung im Rathaus Kufstein

Das Vorhaben hat durch Vernetzung, Austausch und Erstellung eines gemeinsamen Fortbildungskonzeptes zum Thema ehrenamtliche Flüchtlingsbetreuung zur konkreten Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements der Grenzregion Tiroler Unterland und des Landkreises Rosenheim beigetragen. Das Fortbildungskonzept wie auch die Durchführung der Workshops wurden in enger Zusammenarbeit der Projektpartner gestaltet. Die geplante Veranstaltungsreihe wurde von den Ehrenamtlichen aus Tirol und Bayern sehr gut angenommen.

Leadpartner: komm!unity – Verein zur Förderung der Jugend-, Integrations- und Gemeinwesenarbeit
Projektpartner: Landratsamt Rosenheim
Projektlaufzeit: 15.06.2017 – 15.05.2018
Link: <http://web.kommunity.me/ueber-grenzen-hinweg-lernen/>

Die alltäglichen Herausforderungen der Flüchtlingshilfe sind in Bayern und Tirol sehr ähnlich. Der vermehrte Austausch über die Grenzen hinweg, konnte nicht nur die Ehrfahrungswerte der

jeweils anderen Seite bekannt machen, sondern steigerte die jeweils individuellen Möglichkeiten der effektiven Hilfestellung. Darüber hinaus liegt der grenzüberschreitende Mehrwert in der Zusammensetzung der Projektpartner: So konnte komm!unity als gemeinnütziger Verein reichlich Praxiserfahrung mit der Beratung einbringen und das Landratsamt Rosenheim seine Erfahrung als Verwaltungsbehörde einfließen lassen. Der im Vorhaben erarbeitete Lehrgang wurde grenzüberschreitend konzipiert, so dass dieser in adaptierter Form wiederholt werden kann. Schon Anfang 2019 werden die Projektpartner die Veranstaltungsreihe aktualisieren und im Rahmen der Euregio weiter zusammenarbeiten.

KP EURI 11 | Trostberg – Wörgl: gemeinsam für einen lebendigen Ortskern! Zwei Städte im grenzüberschreitenden Austausch für mehr regionale Lebensqualität



Foto: Stadt Trostberg

„Fotowalk“ in der Wörgler Bahnhofstraße

Ende April war die Delegation der Trostberger Stadtverwaltung und Stadtrates mit Bürgermeister Karl Schleid, bei der Stadt Wörgl im Rahmen des „Interreg“ Kleinprojektes „Trostberg-Wörgl: Gemeinsam für einen lebendigen Ortskern“ zum Zwecke eines gemeinsamen Workshops zu Gast. Die beiden Städte Trostberg und Wörgl haben trotz etlicher positiver Entwicklungen aktuell mit gleichen Problematiken in ihren Ortskernen zu kämpfen. Die beiden Städte gleicher Größe sind zu dem tagtäglich mit übermäßig starken Kraftfahrzeugaufkommen konfrontiert, zum anderen besitzen sie ein florierendes Gewerbegebiet, möchten jedoch auch in ihren Zentren Einheimische und Gäste mehr zum Verweilen einladen.

Leadpartner: Stadt Wörgl
Projektpartner: Stadt Trostberg
Projektlaufzeit: 01.01.2018 – 30.07.2018
Link: https://www.woergl.at/aktuelles/europainformationen/interreg_euregio

Wörgl und Trostberg wollen mit diesem grenzüberschreitenden Austausch und fachlichen Inputs die regionale Lebensqualität steigern. Die Bürgermeisterin der Stadt Wörgl Hedwig Wechner

betonte an diesem Tag, wie wichtig es ist, das Zentrum den Bürgerinnen und Bürgern attraktiver anbieten zu können. Trostbergs Bürgermeister Karl Schleid stellte Trostberg vor und führte in seinem Beitrag aus, wie wichtig die Belebung des Ortskerns sei. Mit dem gemeinsamen Workshop und Austausch gelang es „mit Blick von außen“ neue Strategien für die Belebung der jeweiligen Ortskerne zu entwickeln. Neben dem Fachvortrag von Uni-Prof. Dr. Markus Mailer von der Universität Innsbruck zur zukünftigen Verkehrsentwicklung und deren Auswirkung auf unsere Städte und dem Fachbeitrag von DI Peter Teuschel von den Stadtwerken Wörgl stand vor allem der Austausch zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Vordergrund. So waren Vertreter beider Städte aus dem Kultur- und Wirtschaftsleben vor Ort und erarbeiteten in gemischten Gruppen erste Strategien für die Attraktivierung der jeweiligen Ortskerne. Bei einem sogenannten „Fotowalk“ in der Wörgler Bahnhofstraße wurden die schönsten wie auch weniger herzeigbare Ecken besprochen und Verbesserungsvorschläge diskutiert. Schon Ende Juli 2018 wird der zweite Teil des Workshops in Trostberg, dann mit dem Augenmerk auf Kooperationen im Kulturbereich zwischen den beiden Städten durchgeführt. Aber schon jetzt steht fest, dass Trostberg und Wörgl effektiv und mit viel Freude miteinander arbeiten können und wollen. Die Euregio Inntal begleitet und unterstützt dieses engagierte Vorhaben, welches schon jetzt Grenzen überwindet.

KP EURI 16 | Marketing für Buslinie Inntal – Priental – Chiemsee. Förderung des grenzübergreifenden ÖPNV

Von 19. Mai bis zum 23. September 2018 fährt der grenzüberschreitende Ausflugsbus zwischen dem Inntal, dem Priental und dem Chiemsee erneut seine Runden. Finanziert wird der Bus von den Gemeinden Oberaudorf, Aschau und Bernau sowie dem Landkreis Rosenheim, dem Tourismusverband Kufsteinerland und dem Verkehrsverbund Tirol. Zusätzlich wird die Linie durch ein vom EU-Programm Österreich Bayern Interreg gefördertes Marketing sowie der Euregio Inntal unterstützt. Sowohl Gäste als auch Einheimische bekommen so die ideale Möglichkeit, Ausflugsziele im Sommer einfach und unkompliziert mit dem Bus anzusteuern.

Leadpartner: Gemeinde Oberaudorf
Projektpartner: TVB Kufsteinerland, Tourist Info Aschau i. Chiemgau, Tourist-Info Bernau a. Chiemsee
Projektlaufzeit: 01.02.2018 – 30.09.2018
Link: <https://www.kufstein.com/media/linie-9502-ausflugsbus-inntal-priental.pdf>

Das Besondere? An den Grenzen stoßen die Reisenden auf „keine Grenzen“. Mit der Gästekarte ist der Bus noch dazu kostenlos. Das attraktive Linienangebot mit der Streckenführung Oberaudorf, Niederndorf, Sachrang, Aschau, Bernau und Felden kann von Montag bis Sonntag und auch an Feiertagen genutzt werden. Die wie an

GENEHMIGTE INTERREG PROJEKTE

einer Perlenschnur aufgereihten Attraktionen, z.B. Chiemseeschiffahrt, Aschau, Kampenwand-Seilbahn, Wandergebiet Sachrang, Wildpark Wildbichl, Käserei Plangger in Sebi, Fohlenhof Ebbs und Raritätenzoo Ebbs (fußläufig erreichbar), Niederndorf (Anschlüsse zu anderen Bussen im Kufsteinerland) sowie Oberaudorf mit der Bergbahn Hoheck können somit bequem und ohne Auto erreicht werden. Das kostenlose Infoblatt mit dem dazugehörigen Fahrplan gibt es in den beteiligten Tourist-Informationen oder online unter dem angeführten Link zu finden (Seite 17).



Grenzüberschreitende Buslinie

Foto: OPF

KP EURI 13 | EUREGIO Marienweg – „Maria BE-WEG-T“

Der Weg ist das Ziel! Dieses Leitbild eint alle Pilgerwege, ganz gleich woher sie kommen und wohin sie führen. Neben den drei großen europäischen Pilgerwegen mit den Endpunkten in Jerusalem, Rom oder Santiago de Compostela gibt es eine Reihe von kürzeren, grenzüberschreitenden Pilgerwegen. Zu sich kommen, neue Gedanken fassen, vom Alltag erholen, die Seele baumeln lassen, neue Orte und Menschen kennen lernen und sich dabei mit Gottes Hilfe am Leben erfreuen. Wenn das gelingt, dann hat sich die Mühe eines Pilgerweges gelohnt. MARIA BE-WEG-T soll Körper, Seele und Geist wieder in Einklang bringen.

In der Grenzregion gibt es viele bekannte Marienwallfahrtsorte, diese werden bislang jedoch von den Wenigsten miteinander in Verbindung gebracht, sondern nur einzelne Wallfahrtsorte besucht. 2018 wurde das grenzüberschreitende Vorhaben von Marien-Pilger-Rundwegen begonnen. Diese Wege führen durch mehr als 60 Städte und Gemeinden in Bayern, Salzburg und Tirol. Die Rundwege verlaufen in fünf Varianten, ausgehend von Maria Hilf – Kufstein zu den Marienwallfahrtsorten Maria Klobenstein – Kössen, Maria Eck – Siegsdorf, Maria Kirchental – St. Martin bei Lofer, Mariastein, Mariathal – Kramsach, Maria Birkenstein – Fischbachau, Mariä Himmelfahrt – Tuntenhausen und zurück nach Kufstein.

Die EUREGIO Marien-Wege MARIA BE-WEG-T sollen ein spirituelles, kulturelles, und touristisches Erlebnis werden. Immerhin führen die grenzüberschreitenden Marien-Wege durch eine schöne und abwechslungsreiche Berg-, Seen- und Waldlandschaft im (Vor-) Alpengebiet mit historischen und kulturell wertvollen Gebäuden und Denkmälern. Die Wege bieten einen großen Erholungswert und fördern den sanften und nachhaltigen Tourismus.

Nach der Begrüßung der zahlreichen Teilnehmer, Bürgermeister und Tourismusverbände aus Bayern und Tirol, darunter der Kufsteiner Bezirkshauptmann Dr. Christoph Platzgummer, der Kufsteiner Bürgermeister Mag. Martin Krumschnabel, Pater Joachim vom Kloster Maria Eck und Mag. Hermann Signitzer vom Referat für Tourismus- und Freizeitpastoral und Gemeindeentwicklung der Erzdiözese Salzburg erfolgte die Projektvorstellung.

Frau Mag. Esther Jennings, die GF der Euregio Inntal, informierte über die Aufgaben der Euregio Inntal bei diesem Projekt. Hans Fischlmaier, pensionierter Abteilungsleiter für Sport und Umwelt der Stadt Kufstein, berichtete über seine Erfahrungen als Pilger auf dem Jakobsweg. Prof. Walter J. Mayr, Präsident der EUREGIO Inntal und Leiter des Marien-Weg-Projektes, referierte über die Veränderung von den Wallfahrten zum Pilgern – einzeln oder in Kleingruppen – und die Chancen, die sich auch für unsere bayrisch / tirolerische Grenzregion durch ein ansprechendes Angebot für den sanften Tourismus ergeben würden. Allein im Jahr 2017 kamen in Santiago de Compostela 307.000 Pilger an. Daraus kann man ableiten, welches Potential sich auch für unsere Region bei einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zum Aufbau einer Pilgerorganisation ergeben könnten.



Hans Fischlmaier

Fotos: Hans Osterauer



EUREGIO Marienwege MARIA BE-WEG-T, Projektvorstellung in der Fachhochschule Kufstein: v.l. Prof. Walter J. Mayr, Dr.iur. Christoph Platzgummer (BH Kufstein), Hans Fischlmaier, BGM Mag. Martin Krumschnabel, Asc. Prof. (FH) Mag. Monika Kohlhofer (FH Kufstein), Mag. Esther Jennings, Thomas Schönwalder (GFTVB Kaiserwinkel)

Prof. Monika Kohlhofer, Leiterin des STG Sport-, Kultur- und Veranstaltungsmanagement der FH Kufstein Tirol, stellte ihren Studiengang anhand von Studenten-Praxisprojekten vor und erklärte sich bereit mit ihren Studierenden an der Weiterentwicklung des Projektes EUREGIO Marien-Wege MARIA BE-WEG-T mit zu arbeiten. In der nachfolgenden regen Diskussion erfolgten gute Vorschläge für das Projekt und wurde Bereitschaft von den Teilnehmern gezeigt, an der Umsetzung der EUREGIO Marien-Wege MARIA BE-

WEG-T Ressourcen einzubringen und damit das Projekt erfolgversprechend starten zu können.

Leadpartner: Gemeinde Kössen
Projektpartner: Gemeinde Schleching,, Gemeinde Marquartstein , TVB Kufsteiner Land, TVB Kaiserwinkl, Stadt Kufstein
Projektlaufzeit: 01.01.2018 – 30.06.2018

KP Eurl15 – Gründung eines österreich-bayerischen Euregio-Opernchors

Die Gründung eines österreich-bayerischen Euregio Opernchors, mit dem Ziel Musikbegeisterte beim Gesang und in ihrer Auslebung ihrer Leidenschaft für klassische Musik (Oper) zu fördern. Dabei steht die überregionale Zusammenarbeit mit den zukünftigen Chormitgliedern aus Salzburg und den Landkreisen Traunstein und Rosenheim im Vordergrund. Es ist für das Projekt eine achtmonatige Vorbereitungsphase geplant, in dem ca. ein bis zwei Treffen pro Monat mit den Projektbeteiligten abwechselnd in Amerang und Salzburg stattfinden werden. Wesentlich bei dieser Zusammenarbeit wird die gemeinsame Koordinierung der Planung, der Terminlegung von Auftritten und Proben, der Öffentlichkeitseinbindung, der Festlegung und Erarbeitung von Lernkonzepten, Ausbildungskonzepten, Studienmöglichkeiten, Teamwork und Workshops sein. Weiter wird sich die Zusammenarbeit auf die Gründung und die Administration des Chores, Selektion und Vorauswahl der Bewerber, Programm- und Probenplanerstellung, sowie die Integration in die bestehenden Festspiele „Oper im Berg Festivals“ und die „Opernfestspiele Schloss Amerang“ konzentrieren. Als Patronage soll Grace Bumbry gewonnen werden. Es wird für die Logistik eine eigene Koordinierungsstelle geplant.

Leadpartner: Förder- und Kulturverein Schloss Amerang eV
Projektpartner: Opera & More Salzburg eV
Projektlaufzeit: 10.12.2017 – 31.12.2018
Link: <https://www.schlossamerang.de/konzerte/opernchor/>

Der grenzüberschreitende Euregio-Opernchor ermöglicht ein persönliches und nahes Erlebnis der Chorarbeit durch die die grenzüberschreitende Kooperation weiter gestärkt werden kann und das Arbeiten in einem Team über die



Der Euregio – Opernchor

Foto: pixabay.com

Grenzen hinweg ermöglicht. Das landesbezogene kulturelle Erbe kann in authentischer Form erhalten werden, da mit dem Euregio Inntal Projekt die Kunst und Kultur gefördert wird. Die Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz auf den Gebieten der Kultur und des Völkerverständigungsgedankens im Sinne der Zusammenarbeit von internationalen Künstlern bei künstlerischen Projekten wird ermöglicht. Die künstlerische überregionale Zusammenarbeit stellt den Friedens- und Integrationsgedanken sicher und ist somit ein wertvoller Grundstein für die Zukunft.

KP Eurl12 – Berufsbegleitender Zertifikatslehrgang „Jugendhilfe für Geflüchtete“



Foto: FH Kufstein Tirol

v. l. Prof. Walter J. Mayr, Vizerektorin der FH Kufstein Mag. Diane Freiberger, Christine Dengler von der DWRO-consult GmbH; Dr. Andreas Dexheimer Geschäftsstellenleiter der Jugendhilfe Oberbayern

Deutsch-österreichische Kooperation bildet Fachkräfte der Jugendhilfe in der Arbeit mit Geflüchteten weiter.

Die DWRO-consult GmbH und die International Business School GmbH der FH Kufstein Tirol bieten im Frühjahr und Sommer 2018 die Qualifizierungsmaßnahme „Jugendhilfe für Geflüchtete“ an. Die Weiterbildung richtet sich an Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe aus grenznahen Kommunen Österreichs und Deutschlands und wird von Interreg gefördert.

In den letzten Jahren kamen sehr viele (unbegleitete) minderjährige Flüchtlinge in Österreich und Deutschland an. Davon sind vor allem die grenznahen Kommunen stark betroffen. Die öffentliche und freie Jugendhilfe ist enorm gefordert, diese jungen Menschen bedarfsgerecht unterzubringen, zu versorgen und zu betreuen. Dafür sind vor allem spezifisch geschulte Fachkräfte notwendig. Als unabhängiges Beratungs-, Fort- und Weiterbildungsinstitut für soziale Dienstleister hat die DWRO-consult GmbH aus Bad Aibling in Kooperation mit der International Business School GmbH der Fachhochschule Kufstein Tirol die Qualifizierungsmaßnahme „Jugendhilfe für Geflüchtete“ ins Leben gerufen.

Drei Module ab Frühjahr 2018

Ab April 2018 können interessierte Fachkräfte der Kinder- und

GENEHMIGTE INTERREG PROJEKTE

Jugendhilfe in drei Modulen Wissen und Fähigkeiten in der Betreuung von (unbegleiteten) minderjährigen Flüchtlingen erwerben. Die je dreitägigen Module sind in ein eLearning-Konzept eingebettet, das Phasen des selbständigen Lernens mit Präsenzzeiten in Kufstein und Bad Aibling sowie Projekt- und Abschlussarbeiten verbindet.

Das Modul „Case Management“ vermittelt an drei Präsenztagen Grundwissen zu Flucht und Migration, zu rechtlichen Rahmenbedingungen sowie zur sozialen Diagnose und Zielvereinbarung in der Arbeit mit Geflüchteten.

Im Modul „Projektmanagement“ werden einzelfallübergreifende Kenntnisse und Fähigkeiten in der Gestaltung und Durchführung von Projekten erworben. Im Rahmen der Projektarbeit wenden die Teilnehmenden das zuvor erlernte Wissen und erworbene Können auf ein Fallbeispiel aus ihrer beruflichen Praxis an und erstellen einen Abschlussbericht.

Die Qualifizierungsmaßnahme wird von Interreg Österreich-Bayern, der kreisfreien Stadt Rosenheim sowie der Tiroler Bezirke Kufstein und Kitzbühel, gefördert.

Leadpartner: International Business School GmbH der
FH Kufstein Tirol

Projektpartner: DWRO-consult GmbH

Projektlaufzeit: 01.01.2018 – 31.12.2018

Kontakt und Anmeldung

Österreich: Georg Greiderer
business-school@fh-kufstein.ac.at
FH-Kufstein Tirol

Deutschland: Christine Dengler
office@dwro-consult.de
DWRO-consult gGmbH

Weitere Informationen unter www.fh-kufstein.ac.at/jugendhilfe
oder www.dwro-consult.de

(Die Teilnahmegebühr beträgt 200,- EURO)

Kleinstprojekt:

Kleinstprojekt Schulpartnerschaft NMS Alpbach – Montessori-Schule Rohrdorf, Kleinstförderung

Im Jahre 2017 haben wir einen Schulaustausch zwischen Bayern und Tirol mit einer Kleinstförderung unterstützen können.

Die ÖKOLOG-Schule (Unterrichtsfach Ökologie fakultativ zu Italienisch ab der 2. Klasse) aus Alpbach haben auf der Schulmesse 2017 in Bad Aibling Vertreterinnen und Vertreter der Montessori-Schule in Rohrdorf kennengelernt

Die Upcycling-Produkte der bayrischen Schule hat die NMS Alpbach sehr beeindruckt und so war es ein Leichtes, einen gegenseitigen Besuch zu vereinbaren.

Am 5. Mai 2017 fuhr die Tiroler Klasse nach Bayern und verbrachte einen Tag in der Montessori-Schule. Die SchülerInnen durften dem Unterricht beiwohnen, aßen dort zu Mittag und ein Trommel-Workshop rundete die Exkursion ab. Es war für die SchülerInnen bereichernd, jeweils über den Tellerrand ins benachbarte Land zu schauen.

Interreg-Kleinprojekt, Förderungsvoraussetzungen

Was ist ein Kleinprojekt?

EU-Programm: INTERREG V A Österreich/Bayern 2014-2020 www.interreg-bayaut.net

Kleinprojekt: grenzüberschreitendes Projekt mit beantragten förderfähigen Kosten bis max. 25.000,00 Euro

Projektteilnehmer: mind. je ein Projektteilnehmer von bayerischer und österreichischer Seite

Programm Gebiet: Bayern: Landkreise Berchtesgadener Land, Traunstein, Rosenheim, Miesbach, Bad Tölz, Stadt Rosenheim

Österreich: Salzburg und Umgebung, Lungau, Pinzgau, Pongau, Osttirol, Tiroler Unterland

Entscheidung: Regionaler Lenkungsausschuss (RLA) Mitte

Antragsannahme/ Euregio Inntal – Chiemsee – Kaisergebirge – Mangfalltal

Infos: W: www.euregio-inntal.com, E: office@euregio-inntal.com
Geschäftsstelle in Kufstein (A), T: +43 660 / 6790866

Förderquote: max. 75% EU-Mittel

Förderbereiche: alle Lebensbereiche vom Kindergarten über Schule, Berufsausbildung und Arbeitswelt bis hin zur Krankenversorgung und Altenbetreuung; aber auch Kultur, Tourismus, Öffentlicher Verkehr sowie Natur und Umwelt uva.
Beispiele: www.interreg-bayaut.net/projekte/liste-der-kleinprojekte/

Termin: RLA Mitte im Dezember 2018 (behandelt alle Projekteinreichungen)

Anträge müssen mindestens 5-6 Wochen vorher bei den Geschäftsstellen abgegeben sein.

Euregio Inntal berät, vernetzt, informiert, unterstützt und begleitet



Wie schon in den Jahren zuvor ist die Beratung zu Groß- und Kleinprojekten der Fokus unserer Tätigkeit. Die Begleitung und Beratung von Mag. Esther Jennings (GF Euregio Inntal) fällt intensiv und mit großem Herzenseinsatz aus. So wurden alle Kleinprojekte, welche im letzten Jahr beim RLA Mitte eingereicht worden sind, von der Projektidee weg durchgehend begleitet und bei der Durchführung unterstützt. Speziell bei den Großprojekten arbeitet die Euregio Inntal Hand in Hand mit der regionalen Koordinierungsstelle des Landes Tirol, wie der Regierung von Oberbayern zusammen. Hier umfasst die Unterstützung Tätigkeiten wie Partnersuche, Durchführung von runden Tischen und Informationsveranstaltungen, wie auch das Verfassen des Antrages gemäß des Interreg Bayern-Österreich Programm. Persönliche umfassende Beratung, ob am Telefon oder bei Meetings, liegt der Euregio Inntal sehr am Herzen. Denn mit Kompetenz und Einsatz lässt sich immer ein Weg finden, den europäischen Geist in unsere Region zu lenken und umzusetzen.



5. Grenzüberschreitende Euregio Inntal Schulmesse „Gesundheit macht Schule“

Am 26. April 2018 hat die Euregio Inntal wieder Schulen aus der gemeinsamen Region eingeladen um persönliche Kontakte zu schließen, Informationen auszutauschen und von einander zu lernen. Dieses Jahr stand die Schulmesse unter dem aktuellen Thema „Gesundheit macht Schule“ mit dem Fokus auf Ernährung, Bewegung und gesunder Umgang mit digitalen Medien.

Zahlreiche Schulen aus den unterschiedlichsten Regionen Tirols und Bayern sind der Einladung der Euregio Inntal gefolgt und haben an der Schulmesse in der FH Kufstein teilgenommen.

Nach einer kurzen Begrüßung von Prof. Walter J. Mayr und Pflichtschulinspektorin Margarethe Egger haben die einzelnen Schulen mittels Kurzpräsentationen ihre Messestände vorgestellt. Von Kinderhänden gefertigte Plakate, Vorführung von integrierten Übungen wie Trampolin hüpfen in Matheunterricht, Gedichte über die Schulaktivitäten, Kostproben der gesunden Küchen und vieles mehr konnten ein breites Spektrum an gesunden Initiativen an Schulen aufzeigen. Die Vertreter der Schulen konnten überzeugend darlegen, dass es möglich ist „Gesundheit“ aktiv in den täglichen Schulbetrieb einzubauen und so nachhaltig den Schülern ein gesünderes Leben zu ermöglichen.

Ein Highlight der Schulmesse war mit Sicherheit die Vorführung der selbst gedrehten Videos von den Schulen und die anschließende Preisverteilung für die Filme. Die Videos zeigten großen Einsatz und Spaß an den „gesunden“ Projekten der jeweiligen Schule als auch Freude am Videodreh selbst.

Hierbei konnte die Tiroler Fachberufsschule Wirtschaft und Technik Kufstein – Rotholz den **Anerkennungspreis von € 100.-** mit nach Hause nehmen. Diese Berufsschule mit Schülern von ca. 15 bis 20 Jahren meistert die Herausforderung Gesundheitsförderung an der Schule hervorragend, besonders wenn man bedenkt, dass kein Turnunterricht am Lehrplan steht und wie lange die Schultage angesetzt sind.

Der **zweite Preis mit € 200.-** ging an die VS Wörgl 2. Den Volksschulkindern wird quer durch alle Unterrichtsfächer und Pausen eine gesunde Lebensweise und Spaß dabei nähergebracht und von den Lehrern vorgelebt. Ein Schulhund, Trampolin hüpfen als Teil des Mathematikunterrichts, ein Ernährungsspass sind nur einige Punkte, die erfolgreich in den Schulalltag integriert werden.

Den **ersten Preis mit € 300.-** hat die Volksschule Oberlangkampfen erhalten. Mit einem Gedicht stellten die Schüler den gesunden Schulalltag vor. Ein Schulgarten, das Obstprojekt mit passendem Theaterspiel, Pausen mit Spiel und Spaß, Zugvögel- und Olympia-Themen sind nur einige der Projekte, die an dieser Schule umgesetzt werden.

Die Preise wurden von der Tiroler Pflichtschulinspektorin Margarethe Egger, der Euregio Inntal Geschäftsführerin Mag. Esther Jennings und der Schulamtsdirektorin Helga Wichmann übergeben. Es wurde von den Damen spannend gestaltet.



Fotos: Euregio Inntal

v.l. Schulamtsdirektorin Helga Wichmann (Landkreis Rosenheim), Prof. Walter J. Mayr, Pflichtschulinspektorin Margarethe Egger (Bezirk Kufstein)

EUREGIO INNTAL VERNETZT, INFORMIERT

Der gemütliche Ausklang, bei von den Schülern zubereiteten gesunden Snacks, war der krönende Abschluss einer gelungenen 5. Euregio Inntal Schulmesse. Wie Schulamtsdirektorin Frau Wichmann betonte, ging man nicht nur mit zahlreichem Input an gesunden Ideen nach Hause, sondern es hat allen Beteiligten auch sehr viel Spaß gemacht.



Fotos: Euregio Inntal

Die Preisträger des Videowettbewerbes

LehrerInnenworkshop „Gesundheit macht Schule“

Zur Einstimmung auf die alljährlich grenzüberschreitende Schulmesse haben sich Schulrätin PSI Margarethe Egger, LehrerInnen aus dem überregionalen Einzugsgebiet der Euregio Inntal getroffen. Der Workshop an der FH-Kufstein fand unter dem gleichen Motto wie die folgende Schulmesse statt: „Gesundheit macht Schule“. Bei guter Stimmung wurde von Frau Dr. Claudia Mark aktuelle Themen wie beispielsweise gesunde Ernährung, Bewegung und Sport an unseren Schulen erläutert. Aktive Beteiligung der Anwesenden war gefragt und konnte so prägnant aufzeichnen wie wichtig ein neuer Fokus auf den wichtigen Faktor gesunder Alltag an den Schulen zu legen.



Fotos: Euregio Inntal

Die SchülerInnen versorgten die TeilnehmerInnen mit einer guten gesunden Jause.



Grenzüberschreitender Workshop: DATENSCHUTZ FÜR UNTERNEHMEN UND ÖFFENTLICHE STELLEN

Reinhold Frey, Vorsitzender im Wirtschaftlichen Verband (WV) und Euregio Inntal haben zu einem grenzüberschreitenden



Fotos: Euregio Inntal

Am Vortrag des Experten Andreas Stürzl

Workshop zum Thema Datenschutz in Rosenheim geladen. Am 16. Mai fand im WV der Stadt und des Landkreises Rosenheim e.V. ein Workshop zum Thema neue Datenschutzlinien europäische Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) statt. Vereinsobmänner, Mitgliedern der Euregio Inntal wie auch EinzelunternehmerInnen und Mitglieder des Wirtschaftlichen Verbandes wurden vom Experten Andreas Stürzl (u.a. zertifizierter Datenschutzauditor) die Voraussetzungen und Rechtsnormen des neu geregelten Datenschutzes dargelegt. Was bedeutet es, die Vorgaben der DSGVO einzuhalten? Wen muss oder kann ich fragen, wenn es um Datenschutz geht? Wie gehe ich mit den Daten sorgfältig um? All diese Fragen konnte der Referent Andreas Stürzl ausführlich beantworten. Mit neuen Anregungen und wichtigen Hinweisen gingen die Teilnehmer der Veranstaltung nach Hause.

GeschäftsführerInnen-Treffen in Freilassing

2017/2018 waren die Euregio GeschäftsführerInnen Treffen in Freilassing. Ein wichtiger Bestandteil für unsere Arbeit des Interreg Bayern-Österreich Programms. In den vierteljährlich stattfindenden GF-Treffen werden wertvolle Hinweise zur Abrechnung mit dem gemeinsamen Sekretariat und den KollegInnen der anderen Euregios besprochen. Auch erfährt man von spannenden Vorhaben aus den anderen Regionen und erhält „Best-Practice“ Beispiele um den täglichen Herausforderungen bei der Antragsberatung besser begegnen zu können.



Foto: EurRegio Salzburg

Bei dem Euregio GeschäftsführerInnen Treffen wird immer ein reger Austausch geführt.



AlmführerInnen Symposium

Am 21. Juni 2017 fand im Rahmen des Interreg Bayern-Österreich Projektes „Sensibilisierung für den bayerischen- Tiroler Alpenraum in Bezug auf die Almwirtschaft“ das Almführersymposium in Oberaudorf statt, mit dem Bewusstsein dass, das Wissen über die soziale, wirtschaftliche und ökologische Bedeutung der Almen gefördert und weitergegeben werden muss. Gut ausgebildete und darauf sensibilisierte Berg-/Wander- und NaturführerInnen sind hierbei wichtige Multiplikatoren, die das Wissen an Einheimische, Schulklassen und auch Gäste vermitteln können. Das Ländliche Fortbildungsinstitut Tirol unter der Leitung von Thomas Lorenz entwickelte hierfür eine Fortbildungskonzept und im Mai 2017 konnten bei zwei Pilotveranstaltungen 29 Berg-/Wander- und NaturführerInnen aus Tirol und Bayern zusätzliche Wissen über Almen in unsere gemeinsamen Grenzregion erlangen.

Beim Almsymposium begrüßte Euregio Inntal Vizepräsident Hubert Wildgruber rund 60 TeilnehmerInnen. Kufsteinerland Obmann Johann Mauracher, Tina Pfaffinger, Geschäftsführerin vom Chiemsee – Alpenland Tourismus, erläuterten die Wichtigkeit Gästen und Einheimischen das Thema näher zu bringen. Die Almbetreiberin Katherina Kern schilderte ihre Erfahrung mit den Menschen die zu ihr auf die Alm kommen.



Foto: Thomas Lorenz

29 Berg-/Wander- und NaturführerInnen aus Tirol und Bayern.

Nach den Vorträgen hatten die SymposiumsteilnehmerInnen aus Bayern und Tirol die Gelegenheit gleich eine Almführung auf die nahegelegene Schoißeralm zu machen.

Ein Leitfaden zu dieser Fortbildung ist seit Mitte 2017 für die Öffentlichkeit zugänglich. Zu finden ist dieser u. a auf der Internetseite des Chiemsee-Alpenland Tourismus (www.chiemsee-alpenland.de) unter der Stichwortsuche „Leitfaden Almführer“. Für die drei Tourismusverbände ist diese enge Zusammenarbeit nachhaltig und wird auch weiter bestehen. Die Installierung einer Arbeitsgruppe ist angedacht um den Leitfaden zur Fortbildung möglichst weit verbreiten zu können.

Eröffnung der Wanderausstellung in Kufstein

Am 11. August 2017 wurde die Wanderausstellung „Töpfe, Truppen, Taschenuhren“ in der Arbeiterkammer Kufstein mit Begrüßungsworten von Bürgermeister Martin Krumschnabel und Arbeiterkammer GF Georg Ritzer und Euregio Inntal Präsident Walter J. Mayr auf seiner vierten Station eröffnet. Die zahlreichen Gäste erfuhren hierbei so manch Neues über den Inn als Handelsweg.



Foto: Euregio Inntal

AK GF Georg Ritzer begrüßt die Ausstellungsbesucher aus Tirol und Bayern



Kick-off Klobenstein

Im Oktober 2017 wurde das Großprojekt rund um die Klobensteinschlucht vom PLA genehmigt und wie bereits vor der Antragsstellung unterstützt die Euregio Inntal zusammen mit der KUUSK und der LAG Chiemgauer Alpen die Projektträger. Die Partner Kössen, Schleching und der TVB Kaiserwinkel zeichnen sich hierbei durch sehr kollegiale Zusammenarbeit aus.



Foto: Euregio Inntal

Die Projektpartner arbeiten mit Unterstützung der Euregio Inntal sehr engagiert.

EUREGIO INNTAL VERKEHRSGIPFEL

Auf Einladung der Euregio Inntal informierte Landeshauptmann Günther Platter die Mitglieder und Gästen über die aktuelle Verkehrsproblematik

Der steigende Transitverkehr betrifft den gesamten Inntal-Korridor, sowohl in Bayern als auch in Tirol. Dies nahm die Euregio Inntal zum Anlass am 6. Juli 2018 einen Verkehrsgipfel an der FH Kufstein mit Tirols LH Günther Platter als Referent für ihre Mitglieder wie andere wichtige Akteure aus der Region zu organisieren. Zahlreiche Bürgermeister aus Bayern und Tirol sowie VertreterInnen weiterer Behörden folgten der Einladung der Euregio Inntal. Thematisiert wurde die aktuelle Verkehrssituation entlang des Inntals hinsichtlich des Schwerverkehrs auf der Straße bzw. Schiene.

Nach der Begrüßung durch Präsident Walter J. Mayr wurden von ihm konkret vier Themen angesprochen, welche besonders die gemeinsame Grenzregion berühren: Der nördliche Zulauf in Bayern zum Brenner Basistunnel, die Mautkontrolle seit 2013 auf der A 12 von der Grenzen Kiefersfelden Kufstein bis zur Ausfahrt Kufstein Süd, der zunehmende Straßenschwerlastverkehr sowie die Personen- und Güterkontrollen am Grenzübergang Kufstein-Kiefersfelden, die zu unerträglichen Rückstaus und Wartezeiten führen. „All diese Punkte, so Walter J. Mayr, belasten die Menschen und die Natur in unserer gemeinsamen Grenzregion. Die Schwierigkeiten durch den zunehmenden Transitverkehr auf unseren Straßen nehmen immer weiter zu. Auch entlang des

Inntals kommt es zu Engpässen, die das Maß des Ertragbaren schon längst überschritten haben und immer mehr auch zu einer gesundheitlichen Bedrohung für Mensch und Natur werden“, so Prof. Walter J. Mayr.

„Es ist höchste Zeit zu handeln“, verwies der Tiroler Landeshauptmann bei seinem Vortrag auf die alarmierenden Zahlen: „Am Brenner steuern wir auf einen Rekordwert von 2,5 Millionen LKW zum Jahresende hin, größtenteils verschuldet durch den Transitverkehr. Ein ‚Übel‘ das uns alle gleichermaßen betrifft.“ Tirols Verkehrslandesrätin Ingrid Felipe weiß ob der inhaltlichen, aber auch der symbolischen Bedeutung solcher Treffen: „Es ist ein gutes Zeichen an die grenznahe Bevölkerung, dass sich verantwortliche PolitikerInnen aus den betroffenen Regionen gemeinsam mit den Fachleuten an einen Tisch setzen und konstruktiv über die vielschichtige Problematik diskutieren. Es kann hier nur eine gemeinsame Lösung geben. Daher ist es mir immer schon ein großes Anliegen gewesen sich auch grenzübergreifend auszutauschen“, zeigt sich LHStvin Felipe erfreut.

„Die Verlagerung des Güterschwerverkehrs auf die Schiene ist ein klar deklariertes Ziel aller hier Anwesenden“, betonte LH Platter weiters.



Fotos: Euregio Inntal

Zahlreichen BürgermeisterInnen aus Bayern und Tirol sowie VertreterInnen weiterer Behörden nahmen am Euregio Inntal Verkehrsgipfel teil.

Dann gab LH Platter einen Überblick über die Blockabfertigungen: Insgesamt wurde die Maßnahme 23 Mal gesetzt, der Großteil der Dosierungen wurde zwischen acht und neun Uhr eingestellt. In Relation dazu setzte er Auswertungen zu Stauungen durch die permanenten Grenzkontrollen, dass es von 182 kontrollierten Tagen zwischen Oktober 2017 und März 2018 an 90 Tagen zu teilweise massiven Behinderungen entlang des Inntalkorridors kam.



v.l. Vizerektor der FH Kufstein Mario Döllner, LA Alois Magreiter, LHStvin Ingrid Felipe, Moderator Günther Schimatzek, LH Günther Platter, Euregio Inntal Präsident Walter J. Mayr, BH Michael Berger, BH Christoph Platzgummer, Bgm. Hajo Gruber (Kiefersfelden)

Dass auch der steigende Ausweichverkehr eine Belastung in der Grenzregion Kufstein-Kiefersfelden ist, führte LHStvin Ingrid Felipe aus: „Die Bevölkerung ist mittlerweile an der Belastungsgrenze angelangt. Neben den gesundheitsschädigenden Abgasen und dem LKW-Lärm wird die Mobilität der AnwohnerInnen durch den Ausweichverkehr auf den sekundären Verkehrsrouten erheblich eingeschränkt. Bei den Planungen verschärfter Maßnahmen werden wir uns auch die logistischen Möglichkeiten ganz genau anschauen, um den Ausweichverkehr zu reduzieren.“

aus ihrer Sicht die Verkehrsprobleme, zeigten Verständnis für die Tiroler Blockabfertigungen. Sie waren sich einig, dass grundsätzlich dringender Handlungsbedarf besteht.

Weiters berichtete LH Platter von einem Dosierkalender, welcher für das Jahr 2019 erarbeitet wird. „Zudem werden bestehende Fahrverbote, wenn nötig adaptiert“, so LH Platter. Außerdem setzt die Tiroler Landesregierung auf zusätzliche Kontrollen im Bereich Schwerverkehr, in Zusammenarbeit mit der Finanzpolizei sowie auch hinsichtlich umweltschädlicher Abgassysteme.

Auf Vorschlag des Landeshauptmannes sagte Präsident Walter J. Mayr zu die Ausarbeitung einer Resolution durch die Euregio Inntal zu verfassen.

In dieser Resolution sollen die besprochenen Themen enthalten sein: Verkehr-Straße und Schiene, Maut auf dem Teilstück der A12 - Grenze bis Kufstein Ausfahrt Süd, Personen- und Güterkontrollen an der Autobahngrenze Kiefersfelden/Kufstein, der nördliche Zulauf in Bayern zum Brennerbasistunnel

Die bayerischen und Tiroler Bürgermeister schilderten in Folge

Der Resolutionsentwurf wird anlässlich der Euregio Generalversammlung den Mitgliedern zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt.



LH Günther Platter und Euregio Inntal Präsident Walter J. Mayr



Euregio Inntal Präsident Walter J. Mayr, LHStvin Ingrid Felipe und LH Günther Platter

BILDUNGSREGION

Die Hochschule Rosenheim stellt sich vor

Im Netzwerk der Zukunft – Studieren in Rosenheim

Als wichtigste Bildungseinrichtung Südostoberbayerns verbindet die Hochschule Rosenheim ein regionales Profil mit internationalem Renommee. Die Hochschule Rosenheim ist stark in der Region verwurzelt und spannt ihr Netz über die ganze Welt. Eine familiäre Atmosphäre, persönliche Betreuung und der intensive Kontakt zwischen Studierenden und Lehrenden schaffen ebenso wie die moderne Infrastruktur auf dem Campus optimale Studienbedingungen.

Mit höchstem Anspruch an die Qualität der Lehre bildet die Hochschule Rosenheim qualifizierte Absolventinnen und Absolventen in den Fachrichtungen Wirtschaft, Technik, Gestaltung und Gesundheit an den drei Standorten Rosenheim, Burghausen und Mühldorf a. Inn aus.



Standort Burghausen: Studieren, wo die Chemie stimmt

Das bayerische Chemiedreieck zwischen Salzach und Inn bildet mit einer Vielzahl regionaler wie internationaler Unternehmen die europäische Schlüsselregion der chemischen Industrie. In jeder Hinsicht also ein bedeutender Standort voller Möglichkeiten und Perspektiven. Der Campus Burghausen entspricht mit seinen maßgeschneiderten Bachelorstudiengängen Chemieingenieurwesen und Betriebswirtschaft den Bedürfnissen der Region, hat aber gleichermaßen auch Strahlkraft über die Region hinaus. Durch die Verzahnung von Studieninhalten beider Studiengänge und einer technologischen Ausrichtung der Betriebswirtschaft sind zwei einzigartige Bachelorstudiengänge entstanden, die in Deutschland nur einmalig anzufinden sind – in Burghausen. Eingebettet in die Infrastruktur der Hochschule Rosenheim und gleichzeitig mit den Rahmenbedingungen vor Ort verknüpft, konnte ein spezielles Konzept entwickelt werden, das die angewandte Lehre mit einem hohen Anteil an Praxisanwendung bestens verbindet – vom Labor über Technikumsmaßstab und Simulation bis hin zur industriellen Anwendung.

Standort Mühldorf a. Inn: Studieren, wo der Mensch zählt

Gemäß diesem Motto werden am Campus Mühldorf a. Inn Fachkräfte im gesundheits- und sozialwissenschaftlichen Bereich aus-

gebildet, um den Versorgungsbedarf in der Region langfristig zu sichern. Auch in den berufsbegleitenden Studiengängen in den Fachbereichen Wirtschaft und Technik, die speziell auf die Erfordernisse der lokalen Unternehmen und ihrer Mitarbeiter abgestimmt sind, steht der Mensch durch die intensive persönliche Betreuung im Mittelpunkt. Mit seinen fünf Studiengängen richtet sich das Studienangebot des Campus Mühldorf a. Inn sowohl an Berufserfahrene als auch an grundständig Studierende. Neben den beiden berufsbegleitenden Studiengängen Betriebswirtschaft und Maschinenbau fokussiert das weitere Studienangebot mit den (dualen) Bachelorstudiengängen Pflege, Pädagogik der Kindheit und Jugend und Soziale Arbeit die Ausrichtung auf den sozialen und gesundheitswissenschaftlichen Bereich.

Studieren nah an der Praxis

Eine besonders große Praxisnähe zeichnet alle Studiengänge der Hochschule Rosenheim aus. Enge Kontakte zu Industrie, Wirtschaft und Gesundheitseinrichtungen in einer der wirtschaftlich stärksten Regionen Deutschlands ermöglichen ein praxisorientiertes Studium, in dem die rund 6.000 Studierenden anhand von realen Projekten Kompetenzen für die spätere Karriere erwerben. In interaktiven und interdisziplinären Seminaren sowie bei Praxisprojekten werden dabei nicht nur Fach- und Methodenkenntnisse, sondern auch soziale und kommunikative Kompetenzen geschult, die im späteren Berufsleben von großer Bedeutung sind. Für die Unternehmen vor Ort ist die Hochschule Rosenheim Hochschulpartner Nummer eins und auch weit über die Region hinaus ein angesehener Kooperationspartner für angewandte Forschung. Vom Projektmanagement bis hin zu spezifischen Forschungsaufträgen steht der Theorie-Praxis-Transfer im Mittelpunkt des Rosenheimer Studiums. Das Lernen anhand von konkreten Projekten fördert elementare Qualifikationen wie Teamfähigkeit und Problemlösungskompetenz und bereitet so die Studierenden bestens auf die Herausforderungen des realen Berufslebens vor.



Text und Bilder wurden von der Hochschule Rosenheim zur Verfügung gestellt.

Fotos: Hochschule Rosenheim

Der Regionale Lenkungsausschuss Mitte (RLA)

tagte am 7. Dezember 2017 in der Stadt Tittmoning und am 14. Juni 2018 in der Stadt Kufstein

Wer ist der RLA?

Die Mitglieder des RLA Mitte setzen sich gemäß der Geschäftsordnung aus drei stimmberechtigten Mitgliedern pro Euregio und den beiden Geschäftsführungen als beratendes Mitglied sowie, ebenfalls mit Beratungsstatus, den beiden Regionalen Koordinierungsstellen Salzburg (stv. Tirol) und Oberbayern und dem Gemeinsamen Sekretariat (zugleich FLC-Stelle für Kleinprojekte mit österreichischen Leadpartner) zusammen. Ergänzend wurde noch die Regierung von Niederbayern als beratendes Mitglied aufgenommen, da dort die First Level Control (FLC) für Kleinprojekte mit bayerischem Leadpartner angesiedelt ist. Insgesamt kommt der RLA Mitte somit auf 6 stimmberechtigte und 6 beratende Mitglieder. Die Sitzungsleitung übernimmt jeweils der Präsident der gastgebenden Euregio, die beiden GeschäftsführerInnen der Euregios stellen bei den Sitzungen die Vorhaben kurz mündlich vor.

Was geschah im letzten Jahr?

Die fünfte RLA Mitte Sitzung fand am 07. Dezember 2017 in Tittmoning (Landkreis Traunstein) unter der Leitung des EuRegio Salzburg Präsidenten Konrad Schupfner statt. Dabei wurden für insgesamt sechs neue Kleinprojekte über 80.000 Euro EU-Mittel aus dem Förderprogramm INTERREG genehmigt. Wie auch schon in den vorangegangenen Ausschuss-Sitzungen war die Bandbreite der Themen weitgestreut, was die Vielfalt und den Ideenreichtum der Grenzregion widerspiegelte.

Zum sechsten Mal tagte der RLA Mitte unter dem Vorsitz des EuRegio Inntal Präsidenten Walter J. Mayr am 14. Juni 2018 in der Festungsstadt Kufstein. Dabei wurden insgesamt acht Kleinprojekte im Rahmen des INTERREG Bayern - Österreich Förderprogramm genehmigt. Die Vorhaben waren thematisch breit aufgestellt und zeigen, dass Kreativität und Produktivität wichtig sind um überregionale Zusammenarbeit zu erreichen.



Foto: Gemeinde Tittmoning

Zu Gast im Rathaus der Stadt Tittmoning, unter dem Vorsitz von Bürgermeister Konrad Schupfner, tagten die Mitglieder des RLA Mitte im Beisein von Vertreterinnen der Regionalen Koordinierungsstellen der Regierung Niederbayern, Salzburg und der Vertretung des GS.

REGIONALER LENKUNGSAUSSCHUSS

Die neuen Projekte umfassten z.B. das musikalische Vorhaben der EuRegio Salzburg mit „Take The A-Train EuRegio 2018“ – Ein Musikfest über die Grenzen hinweg (Partner: Verein zur Förderung musikalischer Projekte Salzburg (LP) und Stadt Freilassing/Lokwelt). Ein weiteres Projekt der EuRegio Salzburg „OnLife – Herausforderungen der digitalen Welt meistern“ (Partner: Caritas München/Freising – Fachambulanz für Suchtkranke-BGL und akzente Salzburg) setzt sich überregional mit einer sehr aktuellen Thematik auseinander. Die Euregio Inntal begleitet das vernetzende Projekt „Grenzüberschreitenden Wettbewerbs- und



Fotos: Euregio Inntal

Top-City-Geschäftsführer Mag. Emanuel Präauer hat den RLA-TeilnehmerInnen persönlich die Historie der Festung Kufstein erklärt.

VergabekonsultenIn“ der Projektpartner: Kammer der ZiviltechnikerInnen | Arch+Ing Tirol und Vorarlberg und Bayerische Architektenkammer. Weiters wurde das Euregio Inntal das Pilgerwegvorhaben „Begegnungen mit Menschen und Landschaften“ (Leadpartner Verein EUREGIO-Marienweg „Maria-BE-WEG-T“ und 15 weitere Partner) genehmigt. Auch das Projekt „Think Tank, Arbeitsgelegenheit für Menschen mit Einschränkungen, Beschäftigungsmöglichkeiten, Bedarfe und Ausblicke“ mit den Partnern Diakonisches Werk Rosenheim e.V. und MCI Innsbruck bewilligt. Die ebenfalls genehmigten „Euregio Inntal Unternehmergespräche“ (Partner: Landratsamt Rosenheim, IHK, WK Tirol) vernetzen wirtschaftliche Institutionen und ermöglichen überregional im Euregio Inntal Raum voneinander zu lernen bzw. sich langfristig zu verbinden.

Anschließend an die RLA-Mitte-Sitzung wurden die TeilnehmerInnen von Bürgermeister Mag. Martin Krumschnabel zum Festungsbesuch eingeladen.

Top-City-Geschäftsführer Mag. Emanuel Präauer übernahm persönlich die Führung und erklärte den RLA-TeilnehmerInnen die Historie der Festung.

Die enge Zusammenarbeit mit der EuRegio Salzburg im Zuge dieser Sitzungen, führt zu einem regen und wichtigen Austausch der benachbarten Euregios. Und so manche Idee findet ihre Fortsetzung in der jeweils anderen Region.



Fotos: Kleinheinz Carmen

Zu Gast auf der Festung Kufstein: Die TeilnehmerInnen des RLA Mitte im Beisein von VertreterInnen vom Amt der Tiroler Landesregierung (Frau Mag.^a Hilger), von der Regierung von Niederbayern (Frau Frauenberger) und vom Amt der Oberösterreichischen Landesregierung (Frau Anna Höglhammer).

MITGLIEDER, VORSTAND, RECHNUNGSPRÜFER



Vorstandsmitglieder

Unsere Mitgliedsgemeinden

Alpbach, Amerang, Angath, Angerberg, Aschau im Chiemgau, Stadt Bad Aibling, Bad Häring, Markt Bad Endorf, Bad Feilnbach, Bernau am Chiemsee, Brandenburg, Brannenburg, Breitenbach am Inn, Marktgemeinde Brixlegg, Markt Bruckmühl, Gemeinde Chiemsee, Ebbs, Eggstätt, Erl, Flintsbach am Inn, Going am Wilden Kaiser, Grassau, Griesstätt, Großkarolinenfeld, Kiefersfelden, Kössen, Stadt Kolbermoor, Kramsach, Stadt Kufstein, Kundl, Langkampfen, Kirchbichl, Mariastein, Marquartstein, Markt Neubeuern am Inn, Niederdorf, Niederdorferberg, Nußdorf am Inn, Oberaudorf, Markt Prien am Chiemsee, Radfeld, Stadt Rattenberg, Raubling, Reith im Alpbachtal, Reith bei Kitzbühel, Reit im Winkl, Riederling, Rimsting, Rohrdorf, Stadt Rosenheim, Rott am Inn, Samerberg, Schechen, Scheffau, Schwoich, Schleching, Söll, Staudach-Egerndach, Stephanskirchen, Thiersee, Tuntenhausen, Übersee, Walchsee, Stadt Wasserburg am Inn, Wildschönau, Stadt Wörgl

Weitere Mitglieder unserer Euregio

Agentur für Arbeit Rosenheim, Arbeiterkammer Tirol - Bezirksstelle Kufstein, Arbeitsmarktservice Tirol - Bezirksstelle Kufstein, Bezirk Kitzbühel, Bezirk Kufstein, Chiemsee-Alpenland Tourismus GmbH & Co.KG, Fachhochschule Kufstein, Hochschule Rosenheim, Fraunhofer Institut für Materialfluß und Logistik, Industrie- & Handelskammer für München und Oberbayern, Kreishandwerkerschaft Rosenheim, Landkreis Rosenheim, Landkreis Traunstein, Polizeidirektion Rosenheim, Schloss Amerang, Tele Leasing GmbH, Tourismusverband Silberregion Karwendel, Wirtschaftskammer Tirol - Bezirksstelle Kufstein, Wirtschaftlicher Verband der Stadt und des Landkreises Rosenheim e.V.

Der Kleinstprojektfonds der EUREGIO Inntal

Vgl: <http://euregio-inntal.com/foerdermoeglichkeiten/>

Die EUREGIO Inntal hat die Möglichkeit jährlich 4 grenzüberschreitende Kleinstprojektinitiativen bis max. € 500 zu fördern. Der Antrag ist schriftlich an die Geschäftsstelle der EUREGIO Inntal zu stellen, die Genehmigung erfolgt im EUREGIO-Vorstand. Die Förderung von Kleinstinitiativen soll für Personen und Institutionen einen zusätzlichen Anreiz darstellen, grenzüberschreitende Aktivitäten in der Euregio Inntal umzusetzen bzw. ermöglicht geplanten Initiativen möglichst unbürokratisch die Umsetzung. Die geförderte Initiative muss einen positiven Einfluss auf die regionale Entwicklung haben und einem der thematischen Förderschwerpunkte des Programms INTERREG Österreich - Bayern 2014-2020 (siehe oben) zuordenbar sein.

Vorstandsmitglieder

- Bauer, Gabriele – Oberbürgermeisterin Stadt Rosenheim
- Bauer, Sebastian – Vorstand IHK-Gremium Rosenheim
- Berger, Michael – Bezirkshauptmann Kitzbühel
- Berthaler, Wolfgang – Landrat Rosenheim
- Giulia von Crailsheim – Schloss Amerang (kooptiert)
- Exenberger, Balthasar – Leiter Bezirksstelle Kitzbühel der Wirtschaftskammer Tirol (kooptiert)
- Frey, Reinhold – Vorsitzender wirtschaftlicher Verband (kooptiert)
- Janhsen, Wolfgang C. – Leiter der Geschäftsstelle IHK für München und Oberbayern
- Loferer, Josef – Bürgermeister Schleching
- Martinz, Dieter – Bürgermeister Mariastein
- Mayer, Franz - Polizeipräsident a.D. Oberbayern Süd (kooptiert)
- Mayr, Walter J., Euregio Präsident – Stadt Kufstein
- Platzgummer, Christoph – Bezirkshauptmann Kufstein
- Voit, August – Bürgermeister Amerang
- Lanzinger, Josef – Leiter Bezirksstelle Kufstein der Landwirtschaftskammer Tirol
- Wachter, Peter – Leiter der Wirtschaftskammer Kufstein
- Walch, Siegfried – Landrat Traunstein
- Wildgruber, Hubert – Bürgermeister Oberaudorf, Euregio Vizepräsident

Rechnungsprüfer

- Ritzer, Georg, Leiter der Bezirksstelle Kufstein der Arbeiterkammer Tirol
- Richter, Richard, Bürgermeister Markt Bruckmühl

Förderwerber können regionale und lokale Verbände, Vereine, Gemeinden, Schulen, Privatpersonen und dergleichen mit Sitz in der Euregio Inntal sein. Das Vorhaben muss im Gebiet der Euregio Inntal umgesetzt werden (Landkreise Rosenheim und Traunstein, kreisfreie Stadt Rosenheim, Tiroler Bezirke Kufstein und Kitzbühel) und dieser Region zu Gute kommen. Es müssen mind. zwei Partner aus der Euregio (einer aus dem bayerischen, einer aus dem Tiroler Gebiet) beteiligt sein. Ausgeschlossen sind einzelbetriebliche Förderungen. Näheres entnehmen Sie bitte unserer Homepage www.euregio-inntal.com unter der Rubrik Fördermöglichkeiten.

FÖRDERPROGRAMM

Die Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle fungiert als Informations- und Beratungsplattform in der Region in Bezug auf grenzüberschreitende Fragen, Probleme und Sachverhalte. Sie unterstützt Personen und Institutionen in diesen Angelegenheiten.

Hauptaufgaben:

- Leitung der Geschäftsstelle: organisatorische, administrative und finanzielle Angelegenheiten
- Beratung für Projektentwicklung und EU-Förderung (INTERREG-Programm, weitere Regionalförderprogramme)
- Anlauf- und Informationsstelle für Bürgeranliegen
- Kontaktadresse für Träger öffentlicher Belange
- Mitglied des regionalen Lenkungsausschuss, Abwicklung des Kleinprojektfonds und Betreuung von Kleinstprojekten/Initiativen

Die Euregio Inntal und ihre Geschäftsstelle verfolgen das Ziel, die grenzüberschreitende Region durch innovative Projekte und Vorhaben im Sinne eines zusammenwachsenden Europas nachhaltig zu entwickeln. Thematisch wird ein breiter Ansatz verfolgt. Die Schwerpunkte liegen aktuell auf den Bereichen Wirtschaft und Verkehr, Bildung, Soziales und Tourismus.

Die „euregionale“ Netzworkebildung zwischen Gemeinden, der Wirtschaft und den Bürgern wird initiiert und unterstützt. Mit weiteren Regionalmanagementinitiativen erfolgt eine laufende Zusammenarbeit.

Die Geschäftsstelle hat sich in den letzten Jahren als einschlägige Drehscheibe etabliert. Es greifen immer mehr Interessierte auf das Know-how der Euregio Inntal zurück. Diese Erfahrungen sind Ansporn, unsere Leistungen zukünftig weiter zu verbessern und auszubauen.

Mag.^a Esther Jennings
Geschäftsführerin



Das Förderprogramm

(vgl. Homepage INTERREG V-A Programm Österreich – Deutschland / Bayern 2014-2020, www.interreg-bayaut.net)

Seit 25 Jahren unterstützt die Europäische Union die grenzüberschreitende Zusammenarbeit über das Programm INTERREG. Der bayerisch-österreichische Grenzraum von Passau bis zum Bodensee ist ein Zielgebiet dieses Programms.

Ziele und Strategien des neuen Interreg Österreich-Bayern-Förderprogramms (2014-2020):

1. Auf- und Ausbau gemeinsamer, grenzüberschreitender Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationskapazitäten im Hochschulsektor und bei Kompetenzzentren
2. Erhöhung der unternehmensbezogenen grenzüberschreitenden Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsaktivitäten durch Stärkung geeigneter Unterstützungsstrukturen
3. Inwertsetzung des Natur- und Kulturerbes im Hinblick auf eine nachhaltige, grenzüberschreitende touristische Entwicklung
4. Verbesserung der Biodiversität durch grenzüberschreitende Managementstrukturen von Schutzgebieten, Biodiversitätspartnerschaften, Arten- und Bodenschutzprojekte
5. Schutz des Lebensraums und der Biodiversität durch Auf- und Ausbau der grünen Infrastruktur
6. Stärkung von grenzübergreifenden Strukturen zur Unterstützung der regionalen Governance sowie eines Instrumentes zur Förderung grenzübergreifender Initiativen und Projekte unter Einbeziehung der Zivilgesellschaft
7. Aufbau und Intensivierung langfristiger und struktureller grenzübergreifender Kooperationen zur stärkeren sozialen und ökonomischen Integration sowie zum Abbau von administrativen und logistischen Barrieren

Tamara Haaser
Assistenz der Geschäftsführung



FÖRDERPROGRAMM KONTAKT



Kooperationsraum:

Geografisch konzentriert sich das Programm auf Projekte im Raum der bayerisch-österreichischen Grenze zwischen Passau und Lindau (Länder Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg und Regierungsbezirke Niederbayern, Oberbayern, Schwaben).

Finanzielles:

Das Programm wird mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), sowie aus nationalen Finanzmitteln gefördert.

Die Genehmigung der **INTERREG V A-Projekte** (= „Großprojekte“) erfolgt durch den INTERREG-Begleitausschuss.

Die Genehmigung von Projekten unter 25.000 Euro (= Kleinprojekte) erfolgt in regionalen Lenkungsausschüssen. Die Euregio Inntal ist Mitglied des Regionalen Lenkungsausschusses Mitte.

Förderwürdige Projekte können i.d.R. mit bis zu 75 Prozent finanziert werden. Ausnahme bilden dabei Projekte des spezifischen Ziels 1, in dem es um den Auf- und Ausbau grenzüberschreitender Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationskapazitäten im Hochschulsektor und bei Kompetenzzentren geht. In diesem Bereich betragen die Förderungen bis zu 85 Prozent.

Kontakte – Programmverwaltung auf regionaler Ebene Amt der Tiroler Landesregierung

Abt. Landesentwicklung und Zukunftsstrategie,
EU-Regionalpolitik
Heiliggeiststraße 7-9, A-6020 Innsbruck

Kontakt: Mag.^a Sigrid Hilger, Tel.: +43-(0)512-508-3632
E-Mail: interreg-bayaut@tirol.gv.at

Regierung von Oberbayern, Wirtschaftsförderung Maximilianstraße 39, D-80538 München

Kontakt: Peter Küppers, Tel.: +49-(0)89-2176-2393
E-Mail: interreg-bayaut@reg-ob.bayern.de

Regierung von Niederbayern, Wirtschaftsförderung

Regierungsplatz 540, D-84028 Landshut
Kontakt: Renate Göbl, Tel.: +48-(0)871-808-1325
E-Mail: interreg-bayaut@reg-nb.bayern.de

Die Euregio-Inntal-Geschäftsstelle steht gemeinsam mit den regionalen Koordinierungsstellen allen Akteuren in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit kostenlos als Ansprechpartner zur Verfügung, um über das neue Programm zu informieren, aber auch um gemeinsam grenzüberschreitende Projekte zu entwickeln – von der Idee über die Antragstellung und Umsetzung bis hin zur Abrechnung.

Wir freuen uns über Ihr Interesse!



Foto: Top-City Kufstein

WWW.EUREGIO-INNTAL.COM

Kontoverbindung: RBK Kufstein, IBAN: AT873635800008650855, BIC: RZTIAT22358

Sparkasse Rosenheim-Bad Aibling, IBAN: DE6971150000020087565, BIC: BYLADEM1ROS

Kontaktstellen Bayern

Landratsamt Rosenheim

Richard Weißenbacher

Wittelsbacherstr. 53
D-83022 Rosenheim

Telefon:

+49/(0)8031/392 1019

Mail: richard.weissenbacher@
lra-rosenheim.de

Landratsamt Traunstein

Hans Zott

Papst-Benedikt-XVI.-Platz
D-83278 Traunstein

Telefon:

+49/(0) 861/58-317

Mail: hans.zott@traunstein.bayern

Geschäftsstelle

Euregio Inntal e.V.

GF Mag.^a Esther Jennings

Prof. Sinwel-Weg 2
A-6330 Kufstein

Mobil:

+43/(0)660 6790866

Mail: office@euregio-inntal.com

Web: www.euregio-inntal.com

Kontaktstelle Tirol

Bezirkshauptmannschaft

Kufstein

Christian Atzl

Bozner Platz 1-2

A-6330 Kufstein

Telefon:

+43/(0)5372/606-6050

Mail: c.atzl@tirol.gv.at

Bayern

Oberösterreich

Schwaben

Oberbayern

Vorarlberg

Tirol

Salzburg

Österreich

Euregio Inntal – Chiemsee – Kaisergebirge – Mangfalltal

Prof.-Sinwel-Weg 2 | A-6330 Kufstein

Mobil: +43/(0)660 6790866

Mail: office@euregio-inntal.com

Web: www.euregio-inntal.com